Nr. 19 / 13. Jahrgang — Łodz, Sonnabend, den 19. Januar 1935 — Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo. Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20. Inland mit Postv. Zl. 5.—. Ausland Zl. 7.—. Wochenabonnem. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: Lodz Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

ADM.

Der Führer über seine Außenpolitik

Nationale Ehre und Gleichberechtigung

Hitler: „Was ich will, ist das Glück meines Volkes"

München, 18. Januar.

Am Donnerstag gewährte der Führer und Reichskanzler dem bekannten englischen Journalisten und Vertreter der Rothermere-Presse Ms. Ward Price ein Interview, in dem er sich zu einer Anzahl außenpolitischer Fragen äußerte.

Rückkehr in den Völkerbund?

Price richtete zunächst folgende Frage an den Führer: **„Unter welchen Bedingungen kann Deutschland zum Völkerbund zurückkehren?"**

Der Führer antwortete: „Ich und niemand in Deutschland denkt daran, für einen eventuellen Wiedereintritt in den Völkerbund „Bedingungen" zu stellen. Ob wir noch einmal in diese Korporation zurückkehren oder nicht, hängt ausschließlich davon ab, ob wir ihr als vollständig gleichwertige Nation angehören können. Dies ist keine „Bedingung", sondern einfach eine Selbstverständlichkeit.

Entweder sind wir ein souveräner Staat oder wir sind es nicht. Solange wir dies nicht sind, haben wir in einer Gemeinschaft souveräner Staaten nichts zu suchen.

So lange die nationalsozialistische Bewegung Deutschland führt — und das wird für die nächsten paar Jahrhunderte der Fall sein, auch wenn unsere Emigranten noch so oft das Gegenteil beschwören — wird sich an dieser Einstellung nichts mehr ändern. Im übrigen habe ich dies bereits in meiner Mai-Rede 1933 ausdrücklich erklärt. Ich möchte dabei betonen, daß die Unterscheidung in „moralisch gleichberechtigt" und „sachlich gleichberechtigt" vom deutschen Volke als eine Beleidigung empfunden wird. Ob 66 Millionen Menschen auf dieser Welt moralisch gleichberechtigt sind oder nicht, kann letzten Endes niemand entscheiden als höchstens das betroffene Volk selbst.

Entweder man ist sachlich gleichberechtigt, dann muß man es von vornherein auch moralisch sein, und wenn man umgekehrt moralisch einmal gleichberechtigt ist, bleibt es unverständlich, wieso man denn die sachliche Gleichberechtigung bestreiten oder einfach verweigern kann.

Völkerbund und Versailler Vertrag

Frage: **„Wird dazu nötig sein, die Trennung der allgemeinen Völkerbundbestimmungen vom Versailler Vertrag durchzuführen?"**

Antwort: Solange der Völkerbund nur ein Garantievertrag von Siegermächten ist, führt er seinen Namen überhaupt zu Unrecht. Daß auf die Dauer dieser Bund — der doch dem Willen der Gründer nach vermutlich eine Ewigkeitserscheinung sein soll — nicht verkoppelt werden kann mit einem Vertrag, dessen zeitliche Begrenzung schon in seinen inneren Gebrechen und Unmöglichkeiten liegt, kann vielleicht von den derzeitigen Interessenten bestritten werden, wird aber einst geschichtlich als selbstverständlich gelten.

Gleichberechtigung als erste Voraussetzung

Frage: **Sollte die Anerkennung der Gleichberechtigung im voraus stattfinden oder könnte die Gewährung der Gleichberechtigung und die Rückkehr gleichzeitig erfolgen?**

Antwort: Die deutsche Gleichberechtigung ist die Voraussetzung für jede Beteiligung Deutschlands an internationalen Abmachungen und Vereinbarungen. Mit dieser Forderung stehe ich keinesfalls vereinsamt in der Welt da, sondern ich befinde mich in der anständigsten Gesellschaft. Denn: kein Volk von Ehrgefühl und keine Regierung von Pflichtbewußtsein könnte hier anders denken oder gar anders handeln.

Auf der Welt sind schon sehr viele Kriege verloren gegangen. Wenn man nach jedem verlorenen Krieg in der Vergangenheit dem unglücklich Unterlegenen für immer seine Gleichberechtigung aberkannt hätte, müßte der Völkerbund schon jetzt mit lauter nicht gleichberechtigten und damit letzten Endes ehrlosen und minderwertigen Nationen vorlieb nehmen.

Denn es gibt ja kaum einen Staat oder eine Nation, die nicht einmal das Unglück hatten, selbst wenn sie tausendmal im Recht waren, einem stärkeren Gegner oder einer stärkeren Koalition zu unterliegen. Bisher hat sich diese größliche Unsinn in der Welt noch nicht einzubürgern vermocht, und wir sind entschlossen, dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht das erste Exempel für die Einführung eines solchen Wahnsinns abgibt.

Völkerbundsreform für das Reich ohne Interesse

Frage: **Finden Ew. Exzellenz nicht, daß die Reform des Völkerbundes dringend notwendig ist? Wie könnte man das praktisch in die Wege leiten? Welche Argumente dafür wären der Oeffentlichkeit zu unterbreiten?**

Antwort: Da wir ohnehin nicht im Völkerbund sind, beschäftigen wir uns auch nicht mit Gedanken über seine inneren Reformen."

Widerlegung der französischen Kriegspsychose

Frage: Ich sprach neulich mit einer hochstehenden politischen Persönlichkeit in Frankreich. Ich fragte sie folgendes: Warum denn will Frankreich die vollendete Tatsache der Wiederherstellung der deutschen Rüstungen nicht anerkennen? Wir Engländer halten es immer für vernünftiger, solche Tatsachen ins Auge zu fassen. Dieser Politiker hat mir geantwortet:

Ja, wir glauben, daß Deutschland eine Politik der Versöhnung nur solange treiben wird, bis die Reichswehr sich in der Lage fühlt, einen Krieg erfolgreich führen zu können. Man befürchtet in Frankreich, daß die Annäherungsbestrebungen an die französischen Frontkämpferverbände nur eine Tarnung sind, hinter der die zukünftigen agressiven Absichten verborgen werden sollen. Welche ist Ew. Exzellenz Erwiderung zu diesen Befürchtungen?

Antwort: Dieser Politiker hat noch nie ein Volk geführt. Oder könnte er sonst glauben, daß man ein Jahrzehntlang vom Frieden reden kann, um dann plötzlich mit demselben Volk so mir nichts dir nichts einen Krieg zu beginnen? Wenn ich von Frieden rede, drücke ich nichts anderes aus, als was der tiefinnerste Wunsch des deutschen Volkes ist. Ich kenne die Schrecken des Krieges. Gemessen an seinen Opfern sind alle Gewinne unbefriedigend. Die katastrophalen Folgen einer solchen allgemeinen europäischen Schlächterei würden in Zukunft noch schlimmer sein. **Ich glaube, daß der kommunistische Wahnsinn der einzige Gewinner wäre.** Ich habe nicht 15 Jahre dagegen gekämpft, um ihn dann auf einem Umweg erst recht auf den Thron zu heben. Was ich will, ist das Glück meines Volkes. Ich habe nicht gesehen, daß der Krieg das höchste Glück ist, sondern im Gegenteil, ich sah nur tiefstes Leid.

Zwei Bekenntnisse

Ich spreche daher zwei Bekenntnisse ganz offen aus:

1. Deutschland wird von sich aus niemals den Frieden brechen und

2. wer uns anfaßt, greift in Dornen und Stacheln.

Denn ebenso, wie wir den Frieden lieben, lieben wir die Freiheit. Wenn ich auf der einen Seite, ohne dazu gezwungen zu sein, Frankreich namens des ganzen deutschen Volkes die Versicherung abgebe, daß wir keine territorialen Forderungen mehr erheben werden und damit durch uns selbst jede Revanchevoraussetzungen beseitigen, so gebe ich auf der anderen Seite aber genau so die heilige Versicherung ab, daß uns keine Not, kein Druck und keine Gewalt jemals zum Verzicht auf unsere Ehre und unsere Gleichberechtigung bringen werden.

Ich halte eine solche Feststellung für notwendig, denn Verträge haben überhaupt nur einen Sinn zwischen ehrliebenden Völkern und ehrbewußten Regierungen.

Die deutsch-polnische Verständigung als Vorbild

Zum Schluß erklärte der Führer:

Deutschland möchte ein ehrliches Verhältnis zu den Nachbarvölkern herstellen. Wir haben dies im Osten getan und ich glaube, daß man nicht nur in Berlin, sondern auch in Warschau über die uns gemeinsam gelungene Entgiftung der Atmosphäre glücklich sein wird. Ich bin weiter überzeugt, daß, wenn man erst einmal diesen Weg des gegenseitigen Verstehens und der Rücksichtnahme beschritten hat, dabei am Ende herauskommt, als durch noch so umfangreiche, aber innerlich unklare Pakte. Ich werde es mir jedenfalls tausendmal überlegen, das deutsche Volk in Abmachungen verstricken zu lassen, deren Konsequenzen nicht ganz eindeutig zu übersehen sind. Wenn wir schon aus eigenem Willen keinen Krieg zu führen beabsichtigen, dann aber noch viel weniger für fremde, Deutschland nicht bewegende Interessen. Im übrigen haben wir schon öfters als einmal uns bereit erklärt, mit den um uns liegenden Staaten verpflichtende Nichtangriffspakte abzuschließen.

Deutschlands Geburtenziffer von 10,9 auf 14,4 gestiegen

Fast 250 000 neue Ehen im Jahre 1934

Im staatlichen statistischen Reichsamt ist eine erste umfassendere Gesamtdarstellung der Entwicklung der Eheschließungen und der Geburtenzahl in Deutschland im Jahre 1934 fertiggestellt worden. Es handelt sich um die Zahlen von der ersten bis zur 51. Woche in den deutschen Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern. In diesen Gebieten wurden in der genannten Zeit insgesamt 243 855 Eheschließungen vollzogen, gegenüber nur 203 363 in der gleichen Periode 1933 und sogar nur 163 416 in der entsprechenden Zeit 1932. Es sind nämlich insgesamt 279 178 Volksgenossen lebend geboren worden, gegenüber nur 208 787 in der gleichen Zeit 1933 und 206 988 in der entsprechenden Periode des Jahres 1932. Die Zahl der Lebendgeborenen ist damit von 10,8 je 100 Einwohner und Jahr im Jahre 1932 und von 10,9 im Jahre 1933 auf bereits 14,4 im Jahre 1934 gestiegen. Zugleich wurden die Zahlen aus der 52. Woche des Jahres 1934 bekannt, in der nochmals 4704 Eheschließungen und 5888 Lebendgeborene in den deutschen Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern gezählt worden sind. Insgesamt sind also in allen 52 Wochen des Jahres 1934 in den Großstädten Deutschlands 248 559 Eheschließungen und 284 766 Lebendgeborene ermittelt worden. Aus diesen Zahlen darf man ohne weiteres auf eine gleichgünstige prozentuale Entwicklung in den kleineren Städten und auf dem Lande schließen.

Gauleiter Bürckel in Berlin

Berlin, 18. Januar.

Auf dem Potsdamer Bahnhof traf heute gegen 8 Uhr der Saarbevollmächtigte des Führers, Gauleiter Bürckel, ein. Eine Ehrenbereitschaft des Feldjägerkorps mit Musikchor und Spielmannzug in Stärke von rund 100 Mann hatte sich auf dem Bahnsteig eingefunden. Zu seinem Empfang waren u. a. erschienen: stellv. Gauleiter Staatsrat Görlitzer, Gaupropagandaleiter Schulze-Wechsungen, Ministerialrat Haegert vom Propagandaministerium, der Kommandeur des Feldjägerkorps, Korpsführer Fritsch, und Standartenführer Wienandt. Kapelle und Spielmannzug ließen eine Reihe von Märschen ertönen und eine Abordnung des Obergaues des BDM überreichte dem Saarbevollmächtigten einen Fliederstrauß.

Heute weitere Ratssitzung

Danziger Fragen vor dem Rat

Beschwerden kathol. Priester und des Zentrums bis Mai vertagt

Genf, 18. Januar.

Der Völkerbundrat trat am Freitag kurz vor 16 Uhr zu einer vertraulichen Sitzung zusammen. Im Anschluß begann die öffentliche Sitzung. Wie vom Ratspräsidenten geäußert wurde, besteht die Hoffnung, die gesamte Tagesordnung der Tagung noch am Freitag zu erledigen. Als erster Punkt der öffentlichen Tagung steht die Danziger Frage zur Verhandlung. Der Vorsitzende forderte den Danziger Senatspräsidenten Greiser sowie den Hohen Kommissar des Völkerbundes Lester auf, am Ratstisch Platz zu nehmen. Nachdem der Berichterstatter, Lordsiegelbewahrer Eden, dem Völkerbundrat seine Vorschläge unterbreitet hatte, ergriff

Senatspräsident Greiser

das Wort. Er nahm zunächst namens der Regierung der Freien Stadt Danzig Kenntnis von dem eben vorgetragenen Bericht und stellte mit Genugtuung fest, daß der Berichterstatter dem Rat den Vorschlag gemacht hat, die Behandlung der vom Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig übermittelten

zwei Eingaben der katholischen Priester und der Zentrumspartei auf die Tagung des Rates im Mai zu verschieben.

Die Regierung der Freien Stadt Danzig habe weiterhin Kenntnis genommen von der Stellungnahme des Berichterstatters zum allgemeinen Jahresbericht des Oberkommissars des Völkerbundes in Danzig für 1934. Der Berichterstatter hält es für richtig, so sagte der Senatspräsident weiter, die Mitglieder des Völkerbundrates darauf aufmerksam zu machen, daß sowohl in einigen Aufrufen von mir als auch von anderen Mitgliedern des Senats einerseits als auch in einigen Verwaltungsmaßnahmen anderseits die Möglichkeit einer Entwicklung angedeutet scheint, welche mit der vom Völkerbund garantierten Verfassung der Freien Stadt Danzig vielleicht nicht mehr in Einklang gebracht werden könnten. In der Verfassung der Freien Stadt Danzig ist ausdrücklich der Grundsatz der Demokratie verankert, nach welchem die Mehrheit der Bevölkerung die Willensrichtung der von ihr beeinflußten Regierungstätigkeit bestimmt.

Diese Willensbildung der Danziger Bevölkerung ist in den Volkstagswahlen von 1933 zu mehr als 50 Prozent und in den Kreistagswahlen in 2 Danziger Kreisen vom November 1934 zu 80 Prozent eindeutig zugunsten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Danzig zum Ausdruck gekommen. Es ist danach für die Regierung der Freien Stadt eine selbstverständliche Pflicht, in den von der Verfassung gezogenen Grenzen ihre nationalsozialistischen Ziele zu verwirklichen.

Ich freue mich ganz besonders, hier vor dem Rat der Nationen die Feststellung treffen zu können, daß ich in dieser Ansicht mit dem Kommissar des Völkerbundes in Danzig vollkommen übereinstimme. Ich darf besonders betonen, daß für die nationalsozialistische Regierung der Freien Stadt Danzig während ihrer ganzen Amtszeit Wortlaut und Sinn der Verfassung der Freien Stadt maßgebend sind, obwohl es machmal schwer war, die von der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung gewünschten Ziele im Rahmen dieser Verfassung zu erreichen. Trotz dieser innerpolitischen Hemmungen darf die nationalsozialistische Regierung der Freien Stadt, was der Rat auch nicht außer acht lassen kann, für sich vor aller Welt das Verdienst in Anspruch nehmen, aus dem anfangs der Regierungszeit zum Ausdruck gebrachten Willen einer Verständigung nunmehr die effektive Tatsache dieser

Verständigung mit Polen

geschaffen zu haben. Der insbesondere gerade für den Rat des Völkerbundes seit einem Jahrzehnt unangenehme Konfliktstoff ist durch diese von Versöhnungs- und Verständigungswillen zeugende Tat des Nationalsozialismus aus der Welt geschafft worden. Hierdurch hat die Idee des Nationalsozialismus, auch wenn sie in diesem Falle nur im kleinsten deutschen Staate der Welt zum Ausdruck kam, einen vollgültigen Beweis ihrer unantastbaren Friedensbereitschaft geliefert.

Die Regierung der Freien Stadt Danzig wünscht auch in Zukunft etwaige Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen in direkter Aussprache und Verhandlung zu klären und einer Erledigung zuzuführen, ohne die Instanzen des Rates in Anspruch zu nehmen. Hierbei läßt sich die Regierung der Freien Stadt von der Voraussetzung und Gewißheit leiten, daß derselbe Wille bei der Regierung der Republik Polen gleichfalls vorhanden ist.

Diese auch für den Völkerbund vordringlichsten Notwendigkeiten werden jedoch ab und zu gestört durch das Vorgehen von Personen und Personenvereinigungen, welche sich dem in der Verfassung verankerten Mehrheitsprinzip nicht beugen wollen. Trotz dieser Schwierigkeiten, die von dieser Seite gemacht werden, ist es nach wie vor für die Regierung der Freien Stadt eine Selbstverständlichkeit, die vom Völkerbund garantierte Verfassung zu respektieren."

Der polnische Delegierte

stimmte der Vertagung der von Danziger Staatsbürgern vorgebrachten Beschwerde zu. Er glaube, daß direkte Besprechungen zwischen der Danziger Regierung und den Vertretern der Zentrumspartei die beste Methode seien. In gleicher Weise habe die Methode der direkten Verhandlungen auf einem sehr viel weiteren Feld in den Danziger Fragen schon ihre Probe bestanden, was die polnische Regierung mit Genugtuung feststelle, nämlich in den Beziehungen zwischen Polen und der Freien Stadt und in sehr viel schwierigen Fragen. Die polnische Regierung habe dabei von seiten des jetzigen Danziger Senats den aufrichtigen Wunsch nach Zusammenarbeit und den Geist guter Verständigungsbereitschaft angetroffen. Polen bezweifelte nicht, daß der Danziger Senat diesen selben Geist bei den oben genannten Besprechungen zeigen werde.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, unterstrich die vom Berichterstatter mitgeteilte Erklärung des Danziger Senatspräsidenten, daß er die Verfassung der Freien Stadt selbstverständlich achten werde, ebenso wie die Erwartung, daß die Versicherung auch eingehalten werde. Nach einer kurzen weiteren Bemerkung Edens wurde dann die Vertagung der Beschwerde der beiden katholischen Priester im Sinne des Berichterstatters vom Rat beschlossen.

Senatspräsident Greiser ging dann um den Ratstisch herum zu dem Berichterstatter Eden und schüttelte ihm dankend die Hand. Er verabschiedete sich darauf mit dem zum erstenmal im Ratssaal gesehenen Hitlergruß.

Die abessinische Klage

Der Völkerbundrat schloß sodann kurz vor 19 Uhr seine Tagung. Es bleibt immer noch eine Reihe von Fragen zu erledigen, so daß für Sonnabend eine neue Ratstagung angesetzt ist. Die wichtigste noch ausstehende Frage ist die abessinische Klage. Man rechnet aber bestimmt damit, daß der Völkerbundrat sich bemühen wird, diese Streitfrage so schnell wie möglich wieder vom Ratstisch verschwinden zu lassen.

Die Schweiz verzichtet auf Matz Braun

Saar-Kommunisten machen sich selbst in Frankreich mißliebig

Paris, 18. Januar.

Nach einer hier vorliegenden Meldung soll die schweizerische Regierung dem Führer der saarländischen Marxisten Matz Braun die Einreiseerlaubnis in die Schweiz verweigert haben. Matz Braun sei deshalb nach Forbach zurückgekehrt.

Der Saarbrückener Sonderberichterstatter des „Jour" weiß zu berichten, daß 28 saarländische Kommunisten, die ohne Papiere von den französischen Grenzbehörden aufgenommen worden seien, sich sofort nach ihrem Uebertritt mit französischen Kommunisten verbrüdert hätten. Die saarländischen Kommunisten seien unter dem Gesang der Internationale in Forbach eingezogen. Französischerseits habe man dies doch für etwas „sehr unangebracht" gehalten und die Kommunisten deshalb aufgefordert, sofort den französischen Boden zu verlassen.

Nach amtlichen Angaben von der französisch-saarländischen Grenze hatten bis Donnerstag abend 8 Uhr 474 Emigranten die französische Grenze überschritten. Die Pariser Presse mußte Freitag früh zugeben, daß es nirgends zu ernsten Zwischenfällen gekommen ist.

Auch in Paris darf er nicht sprechen

Paris, 18. Januar.

In Abwesenheit des Außenministers Laval hat Ministerpräsident Flandin dem Ministerrat über den Stand der Verhandlungen, die nach der Saarabstimmung getroffen wurden, sowie über die Maßnahmen berichtet, die bereits getroffen wurden. Der Innenminister teilte dem Ministerrat mit, daß er Matz Braun untersagt habe, in einer heute in Paris stattfindenden Versammlung das Wort zu ergreifen.

Ein Mops bellt den Mond an

Paris, 18. Januar.

Der saarländische Kommunistenführer Pfordt ist am Donnerstag in Paris eingetroffen und hat in den Räumen der Antifaschistischen Liga die französische Presse empfangen, um ihr noch einmal sein Klagelied über das Fiasko der Einheitsfront im Saargebiet zu singen. Matz Braun und Hoffmann, so erklärte er, würden im Namen dieser Front gegen die Abstimmung Protest erheben. Der Abstimmungsausschuß habe nicht seine Pflicht getan.

Fiasko der jüdischen Vorlage gegen die amerikanischen Saar-Reisenden

Washington, 18. Januar.

Im Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses hatte der Führer der jüdischen Boykottbewegung Dickstein eine Vorlage eingebracht, durch die denjenigen Amerikanern, die zur Saarabstimmung nach Deutschland gereist sind, das amerikanische Bürgerrecht abgesprochen werden soll. Diese Vorlage ist nicht an das Repräsentantenhaus verwiesen worden, da der Einwanderungsausschuß sichtlich geteilter Meinung über den Wert der Vorlage war. Das republikanische Unterhausmitglied Dicksen (Illinois), das auch dem Ausschuß angehört, bezeichnete die Vorlage als einfältig. Es wäre einfach dumm von jenen gewesen, fuhr Dicksen fort, nicht zur Saarabstimmung zu gehen. Er selber wäre gegangen, wenn ihm Gelegenheit geboten worden wäre. Es sei „dummes Geschwätz und Geschrei", von einer Beeinträchtigung der amerikanischen Staatsangehörigkeit zu sprechen. Die vom Ausschuß vorgeladenen Vertreter des Staatsdepartements und des Justizamtes haben vorgezogen, nicht zu erscheinen. Der Einwanderungskommissar MacCormack bedauerte zwar die Saarreise, empfahl aber von einem Eingreifen des Kongresses abzusehen, da von der Regierung zu einem späteren Zeitpunkt ein neues Naturalisierungsgesetz vorgelegt werde.

Streikbewegung in Nordfrankreich

In den Stahlwerken und Textilfabriken

Paris, 18. Januar.

Die Streikbewegung im nordfranzösischen Stahlwerkbezirk von Saint Leger bei Maubeuge, von der bisher etwa 2000 Arbeiter erfaßt waren, hat sich im Laufe des Donnerstag weiter ausgedehnt. Die gesamte Belegschaft einer Schwestergesellschaft der nord- und ostfranzösischen Stahlwerke in Louvroil bei Maubeuge ist in der vergangenen Nacht ebenfalls in den Streik getreten, um gegen die angekündigte Lohnkürzung von 6 Prozent zu protestieren. Die Arbeiter haben das Werk besetzt, während ihre Vertreter mit der Direktion verhandeln. Die Hochöfen sind jedoch noch nicht ausgeblasen worden, da man mit einer baldigen Wiederaufnahme der Arbeit rechnet.

Eine weitere Streikbewegung, die ihren Ausgang in den Textilwerken von Fourmies bei Maubeuge genommen hat, hat sich auf die Ortschaften Avesnes und Avesnelles ausgedehnt. Hierbei handelt es sich um einen Solidaritätsstreik mit den Arbeitskameraden, die durch die Einführung neuer mechanischer Webstühle brotlos geworden sind.

Tonfilmtheater „ZACHĘTA"
Zgierska 26, am Plac Kościelny. Tel. 181-99
1. Ein Drama der Freude und der Tränen
„Die Nachtigall, die Herzen stahl"
In den Hauptrollen James Dunn u. Boots Mallory.
2. Ein Film voller Gefühle
„Auf der Straße"
In den Hauptrollen Sokolow und Pierre Aumont.

Kino-Theater
„PALACE"
Heute 2 Morgenvorführungen
v. 12—2 u. 2—4 Uhr zu herabgesetzten Preisen.

Die letzten Tage! Herabgesetzte Preise!!
Zu den Abendvorführungen alle Plätze zu Zł. 1.09 und 1.50.
Wiener Komödie in deutscher Sprache
„Ihre tollste Nacht"
Irene von Zilahy, Tibor v. Halmay u. Max Hansen.

Die Krone der Weltproduktion 1935!
Ein Wiener Schlagerfilm
Musik: Johann Strauß
Der weltberühmte Tenor
Luis Graveur
Camilla Horn
in ihrer besten Schöpfung
„Ein Walzer für Dich!"
Wiener Humor!
Oesterreichische Version!
Wiener Lieder

Abschied der Abstimmungskommissare

Saarbrücken, 18. Januar.

Der schwedische Abstimmungskommissar von Dudweiler Dr. Svanström hat gestern mit der gleichfalls bei der Abstimmungskommission beschäftigten Holländerin Frl. Greta de Wrede den Bund fürs Leben geschlossen. Das junge Paar legte besonderen Wert darauf, im Saargebiet, wo sie sich kennengelernt hatten, zu heiraten und sich in Dudweiler, der monatelangen Wirkungsstätte des jungen Ehemannes, trauen zu lassen.

Nachdem die Abstimmungskommission selbst bereits am Dienstag das Saargebiet verlassen hatte, werden nun auch die vielen übrigen bei der Kommission beschäftigten Ausländer in ihre Heimatländer zurückkehren. Sie scheiden zum großen Teil schweren Herzens. Gerade die über das ganze Saargebiet verteilten Abstimmungskommissare, die die Abstimmungsvorbereitungen in bestimmten, ihnen zugewiesenen Bürgermeistereien zu überwachen hatten, sind mit viel innerlicher und ehrlicher Begeisterung bei ihrer Arbeit dabei gewesen. Es machte ihnen allen Freude, ein Stück lebendiger Weltgeschichte aktiv mitzumachen und in einen Prozeß eingeschaltet zu sein, der richtunggebend und wegweisend für das Schicksal Europas ist. Sie haben bei aller ihnen obliegenden Neutralität persönlich warmen Anteil an dem Schicksal dieses deutschen Gebiets genommen, fühlten sich für ihre Bezirke verantwortlich, haben ihren ganzen Ehrgeiz dahin eingesetzt, daß die Abstimmungsvorbereitungen so lückenlos und vorbildlich als möglich getroffen wurden, damit nachher niemand die Richtigkeit der Abstimmung bezweifeln könne. Nach Abschluß ihrer Arbeit bekennen sie alle, welche Freude und welches Interesse es bei ihnen ausgelöst habe, die Sache des hiesigen Volkes zu studieren, sich ein persönliches Urteil über deutsche Menschen bilden zu können. Die Bevölkerung in den einzelnen Ortschaften des Saargebiets wird den vielen Abstimmungskommissaren bescheinigen können, daß sie enge Berührung mit ihr suchten und fanden. Die deutsche Bevölkerung zollt ihrer unparteiischen Arbeit ebensolche Anerkennung wie ihren menschlichen Interessen.

Nicht immer nur aus dienstlichen Rücksichten, sondern auch aus persönlichem Interesse haben die lokalen Kommissare die vielen politischen Kundgebungen besucht, sich für die Geschichte und Kultur des Saargebiets interessiert, mit den Bewohnern ihrer Ortschaften in den Wirtshäusern zusammengesessen und umfangreiche Kartotheken als Erinnerung ihrer „Saarzeit" angelegt, die politischen Plakate und Flugblätter gesammelt und heimlich die dann später entfernten Häuserinschriften photographiert.

Die vielen ungenannten Abstimmungskommissare der Bürgermeistereien in den Groß- und Industriestädten, den stillen Landgemeinden, der Grenzbezirke des Warndt und Gau, die dort unermüdlich, jeder an seinem Platz, dem deutschen Volk die geforderten einwandfreien Grundpfeiler einer technisch vollkommenen Abstimmung bereiteten, haben die ehrliche Anerkennung ihrer Bemühungen und die ihnen oft ausgedrückte Volkstümlichkeit verdient.

Sie, die sicher nicht mit schlechten Eindrücken aus dem deutschen Saarland in die Heimat zurückkehren, die den politischen Kampf und Sieg mit offenen Augen sahen, erkannten, welcher Geist in diesem abgesprengten und dem neuen Deutschland durch ein überwältigendes freiwilliges Bekenntnis wieder zuerkannten deutschen Gebiet herrscht. Bezeichnend für die **glückliche Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Abstimmungsstellen** war das spontan in einem kleinen Ort ausgebrachte „Sieg Heil!" auf die Abstimmungskommission, als die begeisterte Menge den erkämpften Sieg des 13. Januar durch Fackelzüge in allen Orten des Saargebiets feierte. Viele unter den jetzt abreisenden Ausländern fragen, wann der Führer an die Saar komme. Sie möchten diesen großen Tag mit der Bevölkerung, mit der sie sechs und mehr Monate zusammen waren, erleben. Einige von ihnen bleiben noch freiwillig nach Beendigung ihrer Arbeit hier, um in Ruhe Abschied zu nehmen und alle Eindrücke aufzuzeichnen. Man verabredet Wiedersehen in Saarbrücken in zwei, fünf oder zehn Jahren.

Das Reich hilft mit 100 000 RM

Berlin, 18. Januar.

Reichsinnenminister Dr. Frick stellte dem Saarbevollmächtigten des Reichskanzlers Gauleiter Bürckel zur Linderung der Not des Saargebiets in den ärmsten Bevölkerungskreisen und zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Hinterbliebenen derjenigen, die für die Saarheimat ihr Leben hingegeben haben, 100 000 RM zur Verfügung.

Die deutschfeindliche Saar-Presse eingegangen

Saarbrücken, 18. Januar.

Von den nichtnationalsozialistischen Blättern erscheint nur noch das „Saarlouiser Journal". Alle anderen hitlerfeindlichen Blätter haben ihr Erscheinen eingestellt.

Amerika baut seinen Flugverkehr aus

New York, 18. Januar.

Wie aus Washingtoner gutunterrichteten Kreisen berichtet wird, hat Präsident Roosevelt verschiedene Vorschläge seines Luftfahrtausschusses gutgeheißen, darunter den Vorschlag eines regelmäßigen Luftpassagierdienstes zwischen dem Atlantik und dem Pazifik mit Luftschiffen, ferner den Vorschlag, Flugzeuge mit finanzieller Unterstützung der Regierung zu bauen. Der Bericht des Ausschusses wird dem Kongreß in der nächsten Woche zusammen mit einer Sonderbotschaft zugehen. Roosevelt, so wird weiter berichtet, wird dem Kongreß zunächst den Bau eines Riesenluftschiffes vorschlagen, das von einer Privatfirma für den Passagierdienst zwischen Amerika und Europa gebaut werden soll. Man erklärt, daß, falls deutsche und amerikanische Luftschiffe für den gemeinsamen Dienst verwendbar seien, wöchentlich mindestens eine Fahrt in jede Richtung erfolgen könne.

In offener Gondel in die Stratosphäre

Rundfunksendung aus 23 000 Meter Höhe geplant.

Anfang Februar will der spanische Oberstleutnant Emilio Herrera den kühnen Versuch unternehmen, in einem Freiballon mit offener Gondel 23 000 Meter Höhe zu erreichen. Der Name Herreras bürgt für die wissenschaftliche Ernsthaftigkeit des Vorhabens. Er ist Spaniens bekanntester Luftschiffer — häufig war er auch Fluggast des „Zeppelin" — und beschäftigt sich bereits seit anderthalb Jahren mit den Vorbereitungen des großen Planes.



Oberstleutnant Emilio Herrera

Der Ballon wird mit 1600 Kubikmetern Wasserstoffgas gefüllt werden. In größter Höhe wird er einen Durchmesser von 36 Metern aufweisen. Die Ballonhülle, von deren Güte das Gelingen des Fluges abhängt, ist aus Deutschland bezogen worden. Gondel und alles übrige wird in den militärischen Luftschiffer-Werkstätten von Guadalajara bei Madrid hergestellt und dürfte bald fertig sein.

Bisher verwendeten die Stratosphärenflieger hermetisch verschlossene Kugelgondeln. Der Spanier aber wird den Aufstieg in offener Gondel wagen. Um dies zu ermöglichen, sind natürlich besondere Vorkehrungen zu treffen: Herrera wird eine Art „Taucheranzug" tragen, der elektrisch heizbar ist. Darunter einen mit Stahldrähten versteiften Anzug aus besonders präpariertem Stoff; und ferner noch zwei Anzüge aus Gummi und Wolle. Die in Betracht zu ziehende Heizwirkung der Sonnenstrahlen soll durch herabhängende Tücher abgeschwächt werden. Zwei Sauerstoffbehälter gewährleisten die Zufuhr von atembarer Luft.

In der Madrider Technischen Hochschule für Luftfahrt wird gegenwärtig eine Versuchskammer gebaut, in der Herrera, bei einer Temperatur von 60 Grad unter Null, wie sie in 20 000 Metern Höhe vorhanden ist, seine Stratosphären-Kleidung praktisch ausprobieren wird.

Der Luftschiffer rechnet mit einer Aufstiegdauer von zwei Stunden; ebenso auch mit zwei Stunden Abstiegzeit. Eine Stunde will Herrera in der größten erreichbaren Höhe verweilen, die mit 23 000 Metern errechnet ist, was den Rekord darstellen würde. Professor Piccard erreichte bei seinem zweiten Flug 16 200 Meter; die Amerikaner 18 665 Meter. Die tödlich abgestürzten Russen sollen 22 000 Meter erreicht haben.

Oberstleutnant Herrera wird, auch im Gegensatz zu den bisherigen Flügen in die Stratosphäre, den Aufstieg allein unternehmen. Seine Frau hatte unter allen Umständen mitfliegen wollen, um die Gefahr mit ihrem Ehegatten zu teilen, hat aber nun darauf verzichtet, da das Gewicht einer Person mehr den Ballon um 1000 Meter weniger hoch steigen ließe.

Der Flug soll, wie gesagt, schon in etwa drei bis vier Wochen vor sich gehen. Der Start erfolgt auf dem Militärflugplatz „Zu den vier Winden" bei Madrid. Außer den zahlreichen wissenschaftlichen Apparaten wird Herrera auch einen Kurzwellen-Sender mitnehmen, mit dem er häufig seine Beobachtungen und Eindrücke der „Unterwelt" vermitteln will. Gewiß eine noch nicht dagewesene Rundfunk-Sendung!

Vielleicht das Interessanteste aber ist, daß in einer Höhe von 20 Kilometern die gesamte iberische Halbinsel im Blickfeld liegt. Photographische Aufnahmen, die „infrarot" gemacht werden, würden dann erstmals ein ganzes großes Land, ja noch mit einem kleinen Nachbarstaat, nach Landkartenart, auf Photos sichtbar werden lassen.

Oberbürgermeister Zörner und die Warschauer Juden

Der Warschauer jiddische „Moment" meldet, daß die jüdischen Stadtverordneten und sonstigen jüdischen Führer, die vom Stadtpräsidenten Skarzynski zu dem zu Ehren des Dresdener Oberbürgermeisters veranstalteten Empfang am Donnerstag abend geladen worden waren, von der Einladung keinen Gebrauch machten.

Darüber wird Oberbürgermeister Zörner natürlich sehr bekümmert gewesen sein . . .

Eine Frau wurde zum Ritter geschlagen



Mit einer feierlichen Zeremonie überreichte der französische General Weygand in Paris Fräulein Louise Thuliez, die Rosette der Ehrenlegion und schlug sie entsprechend der Ordensregel zum Rittel der Ehrenlegion. Fräulein Thuliez genießt in Frankreich den Ruhm der tapfersten Frau des Weltkrieges. Sie war Krankenpflegerin und kam bei dem Rückzug bei Charlervi hinter die deutsche Kampfzone. Wegen Spionage wurde sie gefangengenommen und zum Tode verurteilt. Auf die Fürbitte des Königs Alfons von Spanien wurde jedoch das Urteil nicht vollstreckt. Unser Bild zeigt die feierliche Uebergabezeremonie durch General Weygand.

Mexiko ohne Benzin

Nur eine einzige Oelgesellschaft streikt nicht

Mexiko, 18. Januar.

Aus Sympathie für die bereits seit Beginn des Jahres streikende Arbeiterschaft der mexikanischen Petroleumgesellschaft „Aquila" sind nunmehr auch die Belegschaften der Huasteca-Petroleumgesellschaft und der „Pierce Oil Company" in den Ausstand getreten. In ganz Mexiko herrscht bereits empfindlicher Mangel an Benzin, so daß Hunderte von Kraftwagen stundenlang vor den Tankstellen der einzigen Oelgesellschaft, die sich noch nicht im Streik befindet, warten müssen, um im günstigsten Fall 10 Liter Benzin zu bekommen. Man fürchtet, daß Mexiko in den nächsten Tagen sogar völlig ohne Brennstoff sein wird, da es bereits zu Streikunruhen gekommen ist. Die Verhandlungen mit der Aquila-Gesellschaft sind bisher ergebnislos geblieben, da die zur Shell-Gruppe gehörende Gesellschaft unnachgiebig ist. Die Straßenbahner drohen mit einem Sympathiestreik, wenn die Forderungen der Petroleumarbeiter unerfüllt bleiben.

Heil ihm er lebe — den treffe der Schlag!

P. D. O. Im Verlag Jaroslav Honcik, Telc, erschien ein Liederbuch „Raz — dva" von Joza Rolik, das in tschechischen Schulen Verwendung findet. Darin steht folgendes völkerversöhnendes Lied:

Wer den Slowaken liebt — Heil ihm er lebe!
„ „ Tschechen „ — „ „ „ „
„ „ Kroaten „ — „ „ „ „
„ „ Serben „ — „ „ „ „
„ „ Slowenen „ — „ „ „ „
„ „ Bulgaren „ — „ „ „ „
„ „ Russen „ — „ „ „ „
„ „ Polen „ — „ „ „ „
„ „ Ruthenen „ — „ „ „ „
Wer den Ungarn liebt — den treffe der Schlag!
Und wer den **Deutschen** liebt — den treffe der Schlag!

Bauer erschossen, Bäuerin und Dienstmagd erschlagen

Prag, 18. Januar.

Im nördlichen Böhmerwald hat sich eine furchtbare Bluttat zugetragen. Gestern früh wurde in einer zu dem Ort Sankt Katharina gehörenden Bauernwirtschaft der Besitzer, der Landwirt Josef Stelzner, seine Frau und eine Dienstmagd, deren Name noch nicht festgestellt werden konnte, ermordet aufgefunden. Stelzner war erschossen, seine Frau und die Magd durch Beilhiebe umgebracht worden. Das Anwesen befindet sich in vollkommener Einsamkeit, acht Kilometer weit von der Hauptstraße entfernt, und ist gegenwärtig ganz eingeschneit. Es scheint sich um einen Raubmord zu handeln.

Eine Stadt wird verlegt. Aus Colon (Panama-Kanalzone) wird gemeldet: Die Regierung der amerikanischen Panama-Kanalzone hat, auf Weisung des Kriegsministers Dorn, ein gewaltiges Vorhaben für dieses Jahr: Die Verlegung der Stadt New Cristobal von dem Boden der Republik Panama auf den der Panama Kanalzone, die im Jahre 1903 von den Vereinigten Staaten der Republik abgekauft wurde. Ueber hundert moderne Bauten, darunter ein mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar errichtetes Hochschulgebäude, ein Krankenhaus, Klubs und Sportplätze sollen „abgewrackt" werden und auf amerikanischem Grund neuerstehen.

„LUNA"
Solchen lustigen Film gab es noch nicht, wie „Ausflug ins Leben"
Oesterreichischer Film in deutscher Sprache. — Das Publikum ist entzückt und amüsiert sich köstlich.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 19. Januar 1935.

Das ganze Christentum ist doch nur Adventszeit, das rechte Weihnachtsfest bricht droben erst an. Wer sich nur immer darauf freuen könnte wie die Kinder.

Rudolf Kögel.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1576 † Der Schuhmacher und Poet Hans Sachs in Nürnberg (* 1494).
1821 * Der Historiker Ferdinand Gregorovius in Neidenburg († 1891).
1836 * Der Generalfeldmarschall Gottlieb Graf v. Haeseler auf Harnekop († 1919).
1863 * Der Nationalökonom Werner Sombart in Ermsleben.
1874 † Der Dichter August Heinrich Hoffmann von Fallersleben in Corvey (* 1798).

Sonnenaufgang 7 Uhr 42 Min. Untergang 16 Uhr 3 Min.
Monduntergang 7 Uhr 41 Min. Aufgang 15 Uhr 55 Min.
Vollmond 16 Uhr 44 Min. Totale Mondfinsternis.

Starostentagung in Lodz

a. Gestern begann in Lodz unter dem Vorsitz des Wojewoden eine Tagung der Starosten der Lodzer Wojewodschaft. Gegenstand der Beratungen sind Organisations-, Wirtschafts- und Verwaltungsfragen An der Tagung nahmen auch die Leiter der einzelnen Abteilungen des Wojewodschaftsamtes teil.

Staatsbeamten werden Entschuldung verlangen

M. Die Vereinigung der Staats- und Selbstverwaltungsbeamten beabsichtigt, sich bei den maßgebenden Stellen um eine Entschuldung ihrer Mitglieder zu bemühen. In einer Denkschrift soll eine Entschuldung der Staats- und Selbstverwaltungsbeamten nach dem Muster der Entschuldung der Landwirtschaft und der Industrie gefordert werden.

„Alle an die Kampffront gegen die Tuberkulose"

× Im Rahmen der Antituberkulosewerbung wird von dem Wojewodschaftsausschuß der sog. Antituberkulosetage am morgigen Sonntag um 12 Uhr im Saal des Populären Theater eine Werbeveranstaltung aufgezogen, deren Programm ein Konzert, sowie Vorträge zweier Aerzte vorsieht. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Jordansfest der Griechisch-Katholischen im Poniatowskipark

× In der Kirche der Siegreichen Muttergottes in der Anna-Straße (am Poniatowskipark) wird aus Anlaß des Jordansfestes der Griechisch-Katholischen ein Gottesdienst stattfinden, worauf sich eine Prozession zum Teich im Poniatowskipark begeben wird, wo die Zeremonie der Wasserweihe erfolgt. An dem Jordansfest werden auch Vertreter der Behörden teilnehmen. Der Gottesdienst beginnt um 9,45 Uhr.

Trauung. Heute, Sonnabend, um 5.45 Uhr abends, findet im Bethause der St. Michaeli-Gemeinde zu Radogoszcz die Trauung des Herrn Teofil Berger, Sohn des Hausbesitzers Rudolf Berger und dessen Ehegattin Natalie geb. Bauer, mit Fräulein Helene Müller, Tochter des Mitbürgers Michael Müller und dessen Ehegattin Augusta geb. Hifke statt. Der Bräutigam ist Mitbegründer und Verwaltungsmitglied des Zubardzer evang.-luth. Posaunenchores. — Auch wir gratulieren!

Wer stiftet noch Bücher?

Unsere Sammlung von Schulbüchern für die Kinder der deutschen Ueberschwemmten hat großen Erfolg gehabt. Das haben wir wiederholt dankbar anerkannt. Wir konnten sehr viele Kinder mit Büchern bedenken und darüber hinaus auch bereits der Schule Entwachsene. Nach den Kindern kamen aber die Erwachsenen, die gleichfalls um Bücher baten. Ihnen konnten wir aber nicht immer helfen. Denn die Bücher, um die sie uns baten, besaßen wir nicht. Als da sind: Gesangbücher, evgl. Gebetbücher und Liederbücher. Sie haben diese ihre Hausbücher durch die Verschickung nach Rußland verloren. Ein Volksgenosse aus Prjecow schreibt uns darüber: „Als wir nach Rußland gejagt wurden, so trugen wir die Bücher in die Kirche. Als wir zurückkamen, gingen wir hin, sie zu holen. Ach, da waren unsere Bücher weg. Traurig gingen wir nach Hause."

Von Schulbüchern brauchen wir noch: Biblische Geschichten, Fibeln Deutsche Lesebücher, Rechenbücher.

Ferner werden stark gefragt Jugendschriften.

Wir wären sehr dankbar für die freundliche Ueberlassung von solchen.

Auslosung von Investitionsbons

× Vorgestern wurden in allen zehn Serien nachstehende Investitionsbons ausgelost, die nun, zum Preise von 100 Zloty für den 25-Zloty-Bon, zurückgekauft werden: 8103 32315 16196 32518 26982 27266 12021.

Heute die Mondfinsternis

Heute tritt, wie berichtet, eine Mondfinsternis ein. Diese beginnt bereits gegen 3 Uhr. Vollkommen bedeckt wird der Mond zwischen 16.45 und 17.31 Uhr sein.

× **Eröffnung eines Nachtasyls für die männliche Jugend.** Wie uns das Patronat am Jugendgericht mitteilt, findet am morgigen Sonntag um 12 Uhr im Hause Kopernikusstraße 55 die Eröffnung eines Nachtasyls und Heims für die männliche Jugend statt.

Witz vom Tage

Nein, meine Frau macht keinen Lärm, wenn ich spät nach Haus komme. Sie schüttelt nur den Kopf. —

Ihren oder deinen? —

Lodz zur Nachahmung empfohlen

Bedingungslose Haft wegen Uebervorteilung beim Apfelsinenverkauf

× In Warschau, wo die Verbraucher in der letzten Zeit beim Kauf von Apfelsinen ebenso oft übers Ohr gehauen wurden, hat der Stadtstarost Iszora energisch durchgegriffen. Es wurden zahlreiche Lebensmittelgeschäfte kontrolliert und in mehreren Fällen festgestellt, daß Apfelsinen teurer als zu Zl. 1.30 für das Kilo verkauft wurden. In einem Falle, wo eine Ladenbesitzerin sich weigerte, Apfelsinen auf Gewicht zu verkaufen, wurde sie (eine gewisse Ester Milgram) zu 7 Tagen Haft ohne Umwandlung in Geldstrafe verurteilt.

Das Innenministerium hat alle Wojewoden davon in Kenntnis gesetzt, daß in Gdingen eintreffende Apfelsinentransporte nur noch zum Verkauf freigegeben werden, wenn sich die Deklaranten verpflichten, den Kleinverkaufspreis von Zl. 1.30 für das Kilo einzuhalten. Von jedem unter dieser Bedingung verkauften und ins Inland abgehenden Transport wird der zuständige Wojewode in Kenntnis gesetzt werden. Die Wojewoden sind gleichzeitig angewiesen worden, die Apfelsinenpreise zu überwachen und Fälle einer Ueberschreitung der Preise gerichtlich verfolgen zu lassen

×**Feuer in einer Fabrik.** Gestern früh wurde die Feuerwehr auf das Grundstück der Firma „Przemysl Dziany i Jedwabny" in der Senatorskastraße 4 gerufen, wo Lumpen und Stroh, das um den Wasserbehälter gelegt worden war, in Brand geraten war. Der angerichtete Sachschaden ist nicht bedeutend.

Spenden für Freiabonnements

Für diese unsere Sammlung sind gestern wieder eine größere Anzahl Spenden eingegangen, für die wir den freundlichen Gebern herzlichst danken.

Es spendeten:

Herr R—r.	Zl. 1.—
Herr L—r.	„ 0.50
E. P—r. (Januarbeitrag)	„ 5.—
A. B—e. (Januarbeitrag)	„ 5.—
E. H—l. (Januarbeitrag)	„ 0.50
J—e. (Januarbeitrag)	„ 0.50
N. N., Alexandrow (Januarbeitr.)	„ 5.—
Zusammen	Zl. 17,50

Das IV. Symphoniekonzert

Das Philharmonische Orchester am Schul- und Bildungsverein hat sich durch seine Konzerte ein wenn auch nicht zahlreiches so doch treues Publikum erobert. Doch wie das so im Leben ist, man kann eben nie genug kriegen, und so sollen diese Zeilen in erster Linie werben und zweitens verraten, was unsere ständigen Besucher schon längst wissen, daß wir nicht nur Werke bringen, die den Feinschmecker ergötzen können, sondern immer auch an alle die denken, deren Ohr sich noch nicht mit der sogenannten, schweren Musik befreundet hat. Wir wissen ganz gut, daß diese Sachen uns immer den meisten Beifall einbrachten, und das freu einen denn auch — aber wir wissen ebenso, daß unsere befangenen Freunde allmählich an den anderen Werken auch ihre Freude haben, und das freut einen um so mehr.

In dem morgen stattfindenden Symphoniekonzert wird zum Schluß Carl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz" gespielt. Dieses Werk deutet den Seelenzustand eines Schwerverliebten, der bangen Herzens über den spiegelglatten Tanzsaal schreitet, sein geliebtes Mädchen zum Tanz aufzufordern, schildert die himmelstürmenden Gefühle, die ihn beim Tanz erfassen, läßt ihn kosende Worte der Schönen zuflüstern und schildert den Schrecken, der ihn befällt, als der Tanz plötzlich zu Ende ist. Aber nicht wahr, meine lieben Zuhörer, wir wollen mit dem Beifall — falls ein solcher einsetzen sollte — warten, bis unser sehnender Jüngling, von leiser Wehmut erfaßt, sein Liebstes auf den Platz zurückgeleitet hat.

Klementine Korwin-Korotkiewicz wird — selbst erfrischende Jugend — ein Jugendwerk Webers mit Begleitung des Orchesters spielen.

Ueber die zweite Symphonie von Beethoven ein andermal.

Adolf Bautze.

Teatr Miejski

„Der Blütenweg"

Komödie in 4 Akten von W. Katajew.

Noch immer klingt der überwältigende deutsche Sieg an der Saar in uns nach. Unvermindert stark wird dieses geschichtliche Ereignis der Volkstumstreue auch weiterhin in uns nachwirken. Wenn wir daher gerade in diesen denkwürdigen großen Tagen im Lodzer Stadttheater ein sowjetrussisches Stück neueren Datums vorgesetzt bekommen, das auf raffinierte Weise für den Kommunismus die Propagandatrommel rührt, so erscheint uns der Wert und Glanz einer kraftvollen und lebendurchpulsten Volksgemeinschaft um so leuchtender und überzeugender.

Im Gegensatz zu dem zu Beginn der diesjährigen Spielzeit herausgebrachten Stück von Leonow „Skutarewskij" will Katajew nicht für den einengenden, entwicklungshindernden Kollektivismus werben. Er setzt vielmehr das bestehende sowjetrussische System als Allgemeingut voraus und beschränkt sich auf die Abrechnung mit gewissen „Wortholden", die in wattiertem Schultern einherstolzieren und durch eindringliche Reden vom Zukunftsmenschen ihre „Genossen" betäuben. Dabei steht diesen Helden die Marxsche Ideenwelt hilfreich zur Seite; sie brillieren durch ein sicheres Auftreten und einen glänzenden Wortschwall. Bis sie von den „Genossen" als „hohles Gebäude" erkannt und entsprechend gebrandmarkt werden.

Neben dieser äußeren Struktur, die für den Kommunismus besonders rosige Farben hat, enthält der „Blütenweg" eine vorteilhafte Seite: er beweist, daß das kommunistische Paradies noch lange nicht die Ueberbrückung der Kluft zwischen den Ständen brachte. Hier der „Genosse Hotelportier", dort die in Seide und Parfümduft gehüllte „Genossin Gasgalder", die in Empörung gerät, als sie erfährt, daß ihr Pelzmantel nicht mehr als zweiundzwanzig Eier wert ist. Was einerseits schon erreicht erscheint, das ist andrerseits doch wieder dem Traumland der Zukunft, dem „Blütenweg", ausgeliefert. Als unerreichbares, wie in die Wirklichkeit umzusetzendes Gespinst eines alles verheißenden Hirns. So wie dieser Professor Sawjalow vor der Wirklichkeit zusammenbricht und als „Apostel der Banalität" vor seiner ihn erfüllenden Theorie kehrt macht, so stehen die Bolschewiken heute in ihrem Paradies selbst da: als „Apostel der Banalität".

* * *

Katajew weicht stark von der gegenwärtigen russischen Theater-Linie, der revolutionären Romantik, ab. Die Fülle der aneinandergehäuften Episoden ermöglicht es Katajew nur schwer, einen einheitlichen Bühnenaufbau einzuhalten. In seinem Bestreben, das Realistische herauszustreichen und überdies einen klaren Hinweis auf die scheinbar gefestigte ideelle Haltung des Proletariats zu bieten, ergeht sich Katajew in einer Lindenführung, die nur dank einer elastischen Szenengliederung wirksam erscheint. Besser als die anfänglich schwer abrollenden Dialoge sind die Szenen mit humoristischem Einschlag gelungen. Der in das Revuemäßige hinübergleitende dritte Akt ist ein Glanzstück an Ausgestaltung komischer Situationen. Ebenso ist das Hin-und-herpendeln Professor Sawjalows von Frau zu Frau bühnenmäßig vortrefflich ausgebaut.

Was da in den vier Akten abrollt, das ist im Grunde genommen die primitive Geschichte eines lebenshungrigen Mannes, den die häusliche Atmosphäre, „würgt" und der aus Gründen seiner Gesinnung jedes aufstrebende Gefühl unterdrückt und es so auch von seinen „Genossen" verlangt. Die Liebe seiner Frau wird ihm zur Last, er verläßt sein Haus, um in „Freiheit" seine Liebesgeschichten erleben zu können. So kommt er zu der kleinen Tanja, diee ihn sorgend umgibt. Aber schließlich „würgt" ihn auch dieses Verhältnis und er flüchtet zu der „Salonlöwin" Wiera Gasgolder, mit der er auf und davon will. Doch im letzten Augenblick wird die Flucht verhindert; nicht etwa, daß Wieras Gatte das Hindernis darstellen würde, sondern einzig und allein der schon erwähnte Pelzmantel. Also sieht sich Sawjalow auch hier „gewürgt" und er kehrt zu seiner Frau zurück. Jedoch zu spät — seine Mascha ist bereits mit einem anderen, mit ihrem langjährigen Untermieter, verheiratet. So bleibt der Wortheld allein. Allein mit sich und seiner Theorie.

* * *

Aeußerst sorgfältig ist die Spielleitung Władysław Czengerys. Mehr noch als im „Skutarewskij" konnte er hier seine vieljährige Bühnenerfahrung, die er an russischen Theatern sammelte, anwenden. Ganz auf Raumwirkung eingestellt, verleiht Czengery dem szenischen Ausbau eine ungeheure Lebendigkeit. Seine Auswertung humorvoller Momente erscheint durch ihre Derbheit geradezu glanzvoll. Die Aufteilung des schauspielerischen Hauptgewichts auf die einzelnen Rollen ermöglicht eine in sich geballte Wiedergabe, die Czengery letzten Endes dem vortrefflichen Spiel der Darsteller zu danken hat.

Da ist in erster Linie Włodzimierz Macherski als Sawjalow. Ueberzeugend bringt er den Mann, der von seiner Theorie und den Frauen lebt und in den Momenten größter innerer Zerrissenheit durch eine gediegene Haltung blendet. Celina Nadzwiecka als Mascha ist diesmal nicht ganz frei von ihrer Umgebung. Trotzdem wirkt sie durch Zurückhaltung und konsequente Charakteristik. Ueberraschend ist Jadwiga Zaklicka als kleine Tanja. Diese jugendliche Eckigkeit der Bewegungen, dieser kindliche Ausdruck der Gebärde, die Hilflosigkeit und Angst — sie sind die Träger eines einzigartigen Spiels. Die mondäne Wiera Gasgolder wird von Zofja Tymowska gestellt. Man glaubt ihr diese Frau, die ihre Stimmungen wie Schallplatten wechselt. Diesmal stört ihre pathetische Geste, die sonst nicht immer am Platze war, keineswegs. Im Gegenteil: es fällt sogar ein wohltuender Ausgleich zwischen Bewegung und Pathos auf.

Dann die vielen anderen die restlos befriedigen: Antonina Dunajewska, Lucjan Żurowski, Jadwiga Zmijewska, Jadwiga Chojnacka, Ina Benita, Jan Mroziński und Bronisław Dadzinski.

Aufrichtiger Beifall, der mehr dem Spiel als der Tendenz des Stückes galt.

hlz.

Kennen Sie das schon?

Orchideen!
Mit eurem Dufte
Bringt ihr der Geliebten meinen Gruß.
Bringt ihr, klagt ihr,
Singt ihr, sagt ihr,
Was sie immer wieder von mir wissen muß:
Ich hab dich lieb!

Kennen Sie dies reizende Liebesgedicht? Nein? Das ist wirklich schade. Ich will Ihnen aber schon jetzt verraten, was Helga Hollmann mir davon erzählt hat. „Ich habe einen glühenden Liebhaber", sagte sie, „der mir jeden Morgen einen großen Strauß Orchideen schickt. Der junge Herr läßt es sich etwas kosten. Und zu jedem Strauß bekomme ich ein bezaubernd charmantes und geistvolles Liebesgedicht."

Als ich sie fragte, wer denn der charmante, geistvoll dichtende Blumenspender sei, antwortete sie mir, daß sie das am Sonntag um 17.30 Uhr im „Sängerhaus" zur Thalia-Aufführung „Liebe in Not" kundtun werde.

Aufklärung eines Verbrechens

a. In der Nacht zum 24. Dezember v. J., gegen 12 Uhr, fanden Angestellte der Zufuhrbahn, die mit dem Dienstwagen nach Hause fuhren, in der Nähe des Dorfes Chocianowice neben dem Gleis einen bewußtlosen Mann. Dieser wies eine schwere Verletzung am Kopfe auf und wurde mit schwachen Lebenszeichen ins Krankenhaus nach Lodz geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Erst später konnte der Tote als Stefan Kundzik, wohnhaft in Chojny, Grzybowa 6, festgestellt werden. Anfänglich nahm man an, daß Kundzik in betrunkenem Zustande unter die Straßenbahn geraten war. Da aber die Verletzungen des Toten eine solche Annahme so gut wie ausschlossen, wurde eine Untersuchung eingeleitet, und es erwies sich, daß Kundzik einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Als Mörder erwies sich ein Zygmunt Okoniak aus Pabjanice. Und zwar war Kundzik unterwegs zu seinen Bekannten, die er während der Feiertage besuchen wollte. Auf der Pabjanicer Chaussee begegnete er dem Okoniak, der mit seinem Wagen nach Hause fuhr. Mit Einwilligung Okoniaks bestieg Kundzik den Wagen, um ein Stück mitzufahren. Kundzik gab hierbei dem Okoniak aus einer Flasche Schnaps zu trinken. Nach einiger Zeit kam es zwischen den beiden zu einem Streit, in dessen Verlauf Okoniak dem Kundzik mit einem schweren Knüppel mehrere Schläge auf den Kopf versetzte und den Bewußtlosen dann neben die Schienen legte, um einen Unfall vorzutäuschen. Da der Verletzte längere Zeit hilflos dalag, starb er an den Folgen der Verletzungen, obgleich diese nicht direkt tödlich waren. Okoniak wurde verhaftet.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2 Zl., Tafelbutter 2.50 Zl., Herzkäse 60 Gr., Quarkkäse 50 Gr., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Sahne 0.80—1 Zl., eine Mandel frischer Eier 1.50 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10 Groschen, Weiß- und Rotkohl 10—25 Gr., Rosenkohl 40 bis 50 Gr., Sauerkohl 25 Gr., Wruken 5—10 Gr., Sellerie 5 bis 10 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 8—10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Schwarzwurzel 40 Gr., Meerrettich 80 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Petersilie 30 Gr., Spinat 0.80—1 Zl., Kartoffeln 6 Gr., Aepfel 0.50—1.20 Zl., Apfelsinen 25—30—35 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Fische: Hechte 1.50 Zl., Karpfen 2 Zl., Zander 2—2.40 Zl. Geflügel: eine Ente 2—3.50 Zl., ein Hühnchen 80 Gr., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hahn 1.50—2.50 Zl., eine Pute 4—6.50 Zl., eine Taube 40—50 Gr. Ein Hase 2—2.40 Zl.

a. **Auf frischer Tat ertappt.** Im Hause Ogrodowastraße 24 wurde ein Dieb in dem Augenblick überrascht, als er aus der Wohnung der Wiktorja Wasilewska verschiedene Sachen stehlen wollte. Der Dieb erwies sich als ein Michal Lubanski aus Nowa Mania, Grzybowa 12. Der Dieb wurde der Polizei übergeben.

× **Rechtmäßige Eigentümer gesucht.** Wie die Stadtstarostei durch unsere Vermittlung bekanntgibt, sind folgende aufgefundene Gegenstände im Polizeikommando, Kilinskistraße 152, abzuholen: 6 Geldbeutel mit Inhalt, 7 Damenhandtaschen, darunter zwei mit Geld, ein Damenschal, 1 Damenschirm, 1 alter Teppich, 1 Herrenuhr, 1 Herrenmantel, 1 Handkorb, 1 altes Kopfkissen, 1 alter Korb, 6 Autopneus, 4 Akkumulatoren, 1 Kühler, 1 Autositz, 3 Radreifen, 1 Paket Wolle, 1 alte Ledermappe, 1 Paket Kinderwäsche, 1 Päckchen Taschentücher, 1 Ledertasche, 1 Stück Drillich, 1 Koffer mit Maschinenteilen, 1 Wachstuchtasche mit Schulbüchern, 7 Schlüssel am Ring, 1 goldener Damenring, ein Paket Handtücher, 1 Damenarmbanduhr, Tischlerwerkzeug, 1 leerer Fiberkoffer, 1 Paket Papierdüten, 1 Säckchen mit Geld, 1 Paar Herrenschuhe, 1 Herrenhut, Hundeleine und Peitsche, 10 Kalender.

a. **Selbstmord eines jungen Mannes.** In der Wohnung seiner Eltern in der Kwiatkowskistr. 3 verübte der 25jährige Stefan Grabicki Selbstmord. Der junge Mann hatte sich in ein Mädchen verliebt, das sich aber zu anderen Männern mehr hingezogen fühlte und ihn nicht beachtete. Dies nahm sich Grabicki so zu Herzen, daß er sich, als er allein zu Hause war, eine Kugel in den Kopf schoß. Als auf den Schuß Nachbarn herbeieilten, fanden sie die Tür der Wohnung verschlossen. Als man die Tür aushob und in die Wohnung eindrang, gab Grabicki nur noch schwache Lebenszeichen und starb wenige Minuten darauf.

E. Im Treppenflur des Fabrikgebäudes in der Kilinskistr. 128 verübte der 48 Jahre alte Hauswärter Edward Zurawski, der auf demselben Grundstück wohnt, Selbstmord, indem er sich an einer Klinke erhängte. Als man ihn auffand, war er bereits tot. Not mag der Grund der Verzweiflungstat gewesen sein.

a. In ihrer Wohnung in der Wojtowskastraße 2 trank die Helena Papiernik in selbstmörderischer Absicht Gift. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Krankenhaus schaffte.

Ankündigungen

Von der Selbsthilfe am Deutschen Gymnasium wird uns geschrieben: Am 26. l. M. veranstaltet die Selbsthilfe am Deutschen Gymnasium dortselbst einen Tanztee, zu dem alle herzlich eingeladen werden. Beginn 17 Uhr. Ein vorzügliches Orchester spielt zum Tanze auf. Einladungen sind in der Kanzlei des Gymnasiums zu haben.

Märchenaufführung im neuen Jugendheim. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Im neuen Jugendheim an St. Johannis, Sienkiewiczstr. 60, wird morgen, Sonntag, den 20. Januar, nachm. 4.30 Uhr (pünktlich), das schöne Grimmsche Märchen „Die Gänsemagd" aufgeführt. Jung und alt wird herzlich eingeladen. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 1 Zl. oder 50 Gr. Für Kinder 50 Gr. oder 25 Gr. — Numerierte Plätze für 2 Zloty sind vorhanden.

„Der motorlose Flug"

Dienstag Vortrag im Schul- und Bildungsverein

Uns wird geschrieben:

Fliegen ohne fremde Kraft — uralte Sehnsucht der Menschheit — in allen Jahrhunderten auftauchendes Problem, das ungelöst blieb trotz des Einsatzes großer menschlicher Geisteskräfte — bis in unsere Tage. Die letzten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts haben die Lösung gebracht: den Segelflug, die Erfüllung des alten Traumes vom Fliegen mit Flügeln. Unbeachtet blieb der Anfang der Segelfliegerei, und besonders wir hier wußten erst etwas vom Segelflug, als es bereits die ersten Erfolge gab.

Am Dienstag, den 22. d. M., veranstaltet der Deutsche Schul- und Bildungsverein in seinem Heim, Petrikauer Straße 111, um 20.30 Uhr einen dem Segelflug gewidmeten Vortragsabend. Sprechen wird Herr Diplomingenieur Helmut Lindner: über Geschichtliches und die Entwicklung, den Stand und die praktischen Werte der Segelfliegerei. Schon heute ist jedermann zu diesem Vortrag eingeladen.

„Das tapfere Schneiderlein" morgen zum unwiderruflich letzten Mal. Uns wird geschrieben: Das humorvolle Märchenspiel „Das tapfere Schneiderlein" in 4 Akten wird morgen zum unwiderruflich letzten Mal von der dramatischen Sektion des Jünglingsvereins an St. Johannis, Sienkiewiczstraße 60, aufgeführt. Der Eintrittspreis ist auf 50 und 30 Groschen, numerierte Plätze 1 Zl. festgesetzt. Der Kartenverkauf beginnt morgen nachmittags 3 Uhr an der Kasse. Alt und jung ist dazu recht herzlich eingeladen.

Vom Sportverein „Rapid" wird uns geschrieben: Heute, Sonnabend, veranstaltet der Sportver. „Rapid" in seinem in der Wulczanskastraße 139 gelegenen Lokale um 9 Uhr abends einen Preispreference- und Skatabend, wozu alle Freunde dieser Spiele eingeladen werden. Das vorzügliche Büfett des Vereins sorgt für einen guten Trunk und Imbiß.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonnabend, den 26. Januar d. J., um 9 Uhr im ersten und bei ungenügender Anzahl der Mitglieder um 10 Uhr abends im zweiten Termin, die diesjährige Generalversammlung stattfindet. Es ist daher Pflicht eines jeden Mitgliedes zu dieser Versammlung pünktlich und unbedingt zu erscheinen, und so dazu beizutragen, daß der Verein für die kommende Kadenz eine zielbewußte und tatkräftige Leitung erhält.

Aus den Gerichtssälen

Um die Seidenbilder der Marschalls Pilsudski

Prozeß gegen eine „Wohltätigkeits-G. m. b. H."

In Warschau begann ein Prozeß, für den eine ganze Reihe hochgestellter Persönlichkeiten als Zeugen benannt wurden, so der Präsident des Ministerrats, Professor Kozlowski, der Minister des Innern Zyndram-Koscialkowski, der ehem. Außenminister Zaleski, ferner Fürst Lubomirski, der tschecho-slowakische Militär-Attaché Silvester und andere.

Auf der Anklagebank sitzen drei Reserveoffiziere, ein Oberst, ein Hauptmann und ein Oberleutnant. Die drei hatten unter dem Titel „Verband der Reserveoffiziere, Propagandabüro" eine GmbH. gegründet, deren handelsgerichtliche Eintragung allerdings abgelehnt worden war. Das hatte aber die Angeklagten nicht gehindert, einen schwunghaften Vertrieb von auf Seide gewebten Bildern des Marschalls Pilsudski und des polnischen Staatspräsidenten zu eröffnen, die sie, mit Widmungen versehen, den hohen Persönlichkeiten in Anerkennung ihrer Verdienste in Krieg und Frieden zusandten.

Die also Bedachten wurden nach einiger Zeit telephonisch gefragt, ob sie nicht bereit wären, für den guten Zweck des Verbandes ein Opfer zu bringen und in welcher Höhe. Diese Spenden wurden selten abgelehnt. Dann erschienen die ebenfalls angeklagten drei Acquisiteure des „Verbandes" zum Kassieren mit einer fix und fertig ausgestellten Quittung, wofür sie vom Verband eine Provision erhielten.

Das Geschäft ging so gut, daß die Angeklagten in verhältnismäßig kurzer Zeit 10 000 Zloty verdienten, wovon sie, um den Schein eines wohltätigen Unternehmens zu wahren, einige geringe Unterstützungen an bedürftige Angehörige des Reserveoffizierkorps auszahlten. Die Angeklagten, die sämtlich vorbestraft sind, gaben sogar eine Zeitschrift heraus, die den Titel führte „Der Pulsschlag Polens".





Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale) [6

„Hier ist's so schön am Tage", erzählte Donata Olden, „wunderschön! Ich war heute vormittag schon mit der Mutter hier. Der hohe Sonnenhut blüht so üppig und die Astern auch, der Rittersporn ist herrlich blau, und alles steht noch so sommerlich."

Sie ließen sich auf einer Bank nieder, die ein wenig abseits stand, und Detlef Westkamp begann leise:

„Lachen Sie über mich, Donata Olden! Aber glauben Sie mir, seit ich Sie für tot hielt, wußte ich, daß ich Sie liebe mit einer Liebe, die gleich groß und stark geboren wurde, und die heilig tief empfunden wurde auf den ersten Blick. So etwas gibt es. Ich glaubte bisher nicht daran, aber ich erfuhr es an mir selbst. Ich darf nicht hoffen, daß es Ihnen ebenso ergangen ist, aber ich möchte Sie fragen, ob Sie mir erlauben wollen, Sie wiederzusehen."

Donata neigte den schmalen Kopf leicht zur Seite, es war, als lausche sie in sich hinein, und dann sagte sie fröhlich:

„Natürlich können wir uns wiedersehen, Detlef Westkamp."

Sie scheute vor dem Wörtchen „Herr" zurück, es schien ihr hier komisch in der Anrede eines Mannes, der ihr eben so eigen seine Liebe gestanden.

Sie erzählte von daheim, von Vater und Mutter, und auch er erzählte von zu Hause, und dann gingen sie zurück. Donata hatte ihm versprochen, am nächsten Abend gegen sieben Uhr am Eingang zum Ostpark zu sein.

Wie ein Trunkener fuhr Detlef Westkamp durch Frankfurt und über die Brücke nach Sachsenhausen, die man nach ihrem Umbau die „neue alte Brücke" nennt.

In ihm war Jubel, der am liebsten laut geworden wäre. Doch zu Hause vermochte er sein Glück nicht mehr länger in sich zu verschließen. Frau Westkamp begriff nicht, was den Sohn so rasch völlig hatte verwandeln können. Sie staunte sein strahlendes Gesicht an wie ein Wunder, und er jauchzte ihr entgegen:

„Mutter, sie lebt, sie ist auferstanden von den Toten!"

Jetzt erfuhr Charlotte Westkamp, daß sie, die ihr Sohn liebte, nicht Marielena Harnischfeger hieß, daß ihr Name anders, daß er wie ein dunkler, weicher Harmoniumakkord war.

Sie lächelte mutterzärtlich und wiederholte den Namen langsam und bewegt. Die Fenster standen weit offen, die linde Abendluft nahm den Namen auf und trug ihn über die Gärten und Felder. Wie eine Liebkosung trug sie ihn fort bis empor zum Himmel, wo Mutterwünsche um das Glück ihrer Kinder bitten.

Frau Charlotte wünschte inbrünstig, daß sie ihres Sohnes Liebe eines Tages erwidern möchte, sie, die er liebte, um die er so schwer gelitten, sie, deren Namen wie tiefe Glocken aufklangen: Donata Olden!

Viertes Kapitel.

Schon etwas vor sieben Uhr spazierte Detlef Westkamp am nächsten Abend vor dem Eingang zum Ostpark auf und ab, und plötzlich war Donata da, ohne daß er sie hatte kommen sehen.

Sie lachte vergnügt:

„Bis um halb neun Uhr darf ich von zu Hause wegbleiben."

Sie saßen dann in dem kleinen Restaurant im Park, und er gab ihr das hellgraue Täschchen zurück.

Sie sahen sich an, plauderten erst etwas befangen miteinander; genossen aber ein Glück, das nur junge Menschen kennen.

Donata trug ein braunes Samtkleid mit kleinem, herzförmigem Halsausschnitt. Es stand ihr gut, und Detlef Westkamp fand sie berückend.

Ihn störte an ihrem Kleid nur eine Brosche. Ein alter Taler, der etwas großmütterlich wichtig auf dem Goldbraun des Samts saß. Er warf ein paarmal einen Blick auf die Brosche. Es fiel ihr auf.

Sie erklärte:

„Ich trage den Taler gern. Vater ließ einen für mich und einen für Mutter als Brosche umarbeiten." Sie fuhr ein bißchen wichtigtuend fort: „Das ist kein gewöhnlicher Taler, sondern ein Rätseltaler."

Sie öffnete die Verschlußnadel und reichte ihm das kleine Schmuckstück.

Er betrachtete es und fand nichts Besonderes daran. Es war ein Taler aus der Zeit des Alten Fritz. Nichts Alltägliches also, aber auch nichts Rätselhaftes.

„Bitte, drehen Sie die Münze um!" forderte ihn Donata Olden auf.

Er tat es und stutzte. Die Rückseite des Talers war glattgefeilt, und auf der glatten Fläche war eine Inschrift eingraviert, in griechischen Buchstaben. Fünf kurze Buchstabenreihen standen untereinander, schienen sinnlos.

Er fragte:

„Was sollen die Buchstaben bedeuten?"

Sie lächelte:

„Ich weiß es nicht. Deshalb gebrauchte ich doch gerade den Ausdruck Rätseltaler."

Er dachte, was für wundervolle, haselnußbraune Augen Donata Olden hatte, und wie dicht und glänzend lagen die Sichelein der Brauen darüber. Fast vergaß er den Taler über sein bewunderndes Schauen.

Sie nahm einen Schluck von dem süßen Apfelwein, der um diese Jahreszeit in Frankfurt am Main wie flüssiger Bernstein in unzähligen Krügen und Gläsern zum Genuß lockte. Dann plauderte sie:

„Wir wissen nichts mit der Inschrift anzufangen. Vaters Großvater hat die Taler hinterlassen. Es waren sechs Stück, aber einer ist meinem Vater abhanden gekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Der Prozeß gegen das Nationale Lager in Lodz

5. Verhandlungstag.

a. Am gestrigen fünften Verhandlungstag im Prozeß gegen die 19 Mitglieder des Nationalen Lagers begann das Gericht mit der Vernehmung der von der Verteidigung genannten Entlastungszeugen. Vor Beginn der Zeugenverhöre erklärte Rechtsanwalt Schwajdler, daß die Verteidigung auf die Vernehmung von 14 Zeugen verzichte.

Darauf wurde als erster Zeuge das Mitglied des Nat. Lagers Dembowski vernommen. Er erklärte, daß auf den Versammlungen der Partei niemals aufrührerische Reden gehalten wurden. Während des Verhörs dieses Zeugen kommt die Angelegenheit des Belastungszeugen Krzymuski noch einmal zur Sprache, indem der Vorsitzende an ihn die Frage stellte, ob dem Zeugen bekannt ist, wann Krzymuski aus der Partei ausgeschlossen wurde.

Zeuge: Krzymuski sollte im Januar 1934 ausgeschlossen werden.

Vorsitzender: Weiß der Zeuge, wann Krzymuski seine Parteimitgliedskarte abgegeben hat?

Zeuge: Nein.

Hierauf stellt der Vorsitzende fest, daß Krzymuski noch im Mai 1934 Mitglied des Nationalen Lagers gewesen ist und während seines ersten Verhörs seine Parteimitgliedskarte den Behörden zur Verfügung gestellt habe.

Der Angeklagte Rechtsanwalt Kowalski erklärt hierauf, daß Krzymuski als Sekretär einer Ortsgruppe des Nat. Lagers die Möglichkeit hatte, sich mit Mitgliedskarten zu versehen. Daß Krzymuski Polizeikonfident ist, sagte Rechtsanwalt Kowalski weiter, habe er schon im September 1933 erfahren. Er habe ihn jedoch nicht aus der Partei ausgeschlossen, da er von dieser Seite Provokationen befürchtete und andererseits gewußt habe, daß das Nationale Lager sich in keiner Weise illegal betätige.

Der nächste Zeuge Lopienis ist ebenfalls Mitglied des Nationalen Lagers in der Stadtmitte. Seine Aussagen sollen den Angeklagten Grzegorzak entlasten. Zeuge erklärt, daß Grzegorzak in seinen Reden nichts Strafwürdiges gesagt habe. Er habe lediglich erklärt, daß in Polen nur die Polen selbst regieren müßten.

Es wird sodann ein Burstewicz als Zeuge vernommen, der Sekretär der Jugendgruppe gewesen ist und aus der Organisation wegen ungebührlichen Benehmens ausgeschlossen wurde. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Zeuge, daß die Mitglieder der Jugndgruppe keine Waffen besessen hätten.

Rechtsanwalt Nowodworski: Kennen Sie Zaborowski? (der als Mitglied des Nat. Lagers der Polizei Nachrichten zustellte. Red.).

Zeuge: Ja, ich kenne ihn, weil er sehr oft betrunken in die Versammlungen gekommen ist und das Programm des Nat. Lagers Trunksucht verbietet.

Staatsanwalt Kozlowski: Und verbietet das Programm des Nat. Lagers auch die Veranstaltung von judenfeindlichen Ausschreitungen?

Zeuge: Ja, und die Leute, die sich der Veranstaltung solcher Exzesse schuldig machen, werden aus der Partei ausgeschlossen. Doch haben sich Gruppen gebildet, die auf eigene Faust Unruhen hervorgerufen haben. Im weiteren Verlauf seiner Aussagen erklärt der Zeuge, daß im Nat. Lager Zehner- und Hundertergruppen gebildet wurden, doch sei dies nur im Hinblick auf die Wahlen geschehen.

Der nächste Zeuge ist der Leiter der Jugendgruppe des Stadtzentrums, Byczkowski. Er erklärt, daß die Parteibulletins den Ortsgruppen von Krzymuski zugesandt und dann auf den Mitgliederversammlungen verlesen wurden. Wer diese Bulletins verfaßt hat, wisse er nicht.

Es sagen sodann einige Zeugen, darunter die Frau des Angeklagten Krajewski aus, aus deren Aussagen hervorgeht, daß Krajewski am 3. Mai zu Hause war, während die Anklage ihm zur Last legt, zu derselben an den Unruhen vor der Kathedrale führend beteiligt gewesen zu sein.

Darauf wird der Prälat Wyrzykowski als Zeuge aufgerufen. Er erklärt, daß während des Gottesdienstes am 3. Mai an ihn ein Polizeioffizier herangetreten sei und ihm mitgeteilt habe, daß eine Gruppe von Menschen den Eingang zur Kathedrale versperrt habe. Als er dort erschien, habe er einige Polizisten im Vorraum der Kirche angetroffen, die er aufforderte, sich zu entfernen, was diese auch taten. Darauf habe er sich an die dort versammelten Personen gewandt und diese aufgefordert, in die Kirche zu gehen, was jedoch nur ein Teil befolgte. Von anderen habe er gehört, daß sie den Wojewoden nicht in die Kirche hineinlassen wollen. Darauf sei jedoch ein Spalier gebildet und der Eingang auf diese Weise freigemacht worden. Später, während des Gottesdienstes, sei jedoch erneut Lärm entstanden; als der Kirchenchor sang, hätten zahlreiche Kirchenbesucherе die „Rota“ angestimmt. Er habe hierbei gesehen, wie ein junger Mann einem Polizisten einen Schlag ins Gesicht versetzt habe. Darauf habe er die Tür geschlossen. Auf eine Frage des Staatsanwalts erklärt Prälat Wyrzykowski, daß er vor der Kirche einen Mann habe sitzen sehen, der stöhnte und mit einem Tuch verbunden war. Er, der Zeuge, habe das Tuch entfernt, um die Verletzung zu sehen, doch habe es sich herausgestellt, daß der Mann gar nicht verletzt war. Weiter erklärt Prälat Wyrzykowski, daß von Unbekannten hinter dem Altar Stöcke, Steine usw. versteckt wurden.

Es sagt darauf der Leiter der Katholischen Aktion, Geistlicher Nowicki, aus. Er bestätigt im Allgemeinen die vom Prälaten Wyrzykowski gemachten Aussagen.

Darauf wird eine Unterbrechung angeordnet.

Bemerkenswert waren die Aussagen der Schwestern der Angeklagten Kozuchowska, Janina und Alfreda, die ebenfalls über die Vorfälle vor der Kathedrale aussagen. Während die erste erklärt, daß vor der Kathedrale etwa 1000 Personen gewesen seien, die von der Polizei mit den Kolben auseinandergetrieben wurden, erklärt die andere, daß dort nur etwa 20 bis 30 Personen gewesen seien. Die beiden wurden einander gegenübergestellt, doch bleibt eine jede bei ihren Aussagen.

Es sagen sodann die Zeugen Dembinski, Cieplanowski, Witkowski und Dombrowski aus, alles Mitglieder des Nationalen Lagers.

Der nächste Zeuge, Feliks Gongalski, war Sekretär des Bezirksvorstandes des Nationalen Lagers, der vom Angeklagten Kowalski genannt wurde. Gegen Gongalski wurde eine besondere Untersuchung geführt und er saß 6 Monate in der Untersuchungshaft. Der Zeuge erklärt, er sei am 2. Mai davon in Kenntnis gesetzt worden, daß das Ministerium die Genehmigung zur Veranstaltung des Umzuges nicht erteilt habe, worauf er die Umzüge abgesagt habe. Die Tätigkeit des Nationalen Lagers sei legal gewesen. Das Nat. Lager zähle gegenwärtig 7000 Mitglieder, während diese Zahl im August 1934 10 000 betrug. Auf eine Frage des Vorsitzenden, wer die Bulletins der Partei redigiert habe, erklärt der Zeuge, er wisse das nicht. Anfänglich trugen diese Bulletins die Unterschrift Kowalskis, später seien sie ohne Unterschriften erschienen. Trotz eines Einwurfs des Vorsitzenden, er als Sekretär hätte doch wissen müssen, wer das Parteibulletin schreibe, bleibt der Zeuge dabei, daß er das nicht wisse.

Der nächste Zeuge ist der Vorsitzende der Ortsgruppe Stadtmitte, Frontowski. Dieser Zeuge wird vom Gericht mit zahlreichen Fragen überschüttet, wobei es wieder hauptsächlich um die Bulletins geht. Hier ergreift der Angeklagte Kowalski das Wort und erklärt, daß auf einer Sitzung des Vorstandes des Nationalen Lagers beschlossen wurde, Informationsbulletins herauszugeben. An dieser Sitzung hätten er, Stolarek, und Konarzewski teilgenommen.

Hierauf wurde die Verhandlung auf heute vertagt.

Die 50-Jahrfeier der „Historischen Gesellschaft für Posen“

Wie wir schon gemeldet haben, findet am 11. und 12. Mai im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses in Posen (Wjazdowa 8) die 50-Jahrfeier der Historischen Gesellschaft für Posen statt. Für diese Feier wurde das folgende Programm vorgesehen

Sonnabend: vormittags: Besuch der Ausstellungen; nachm. 5—6 Uhr: Begrüßungsworte durch den Vorsitzenden der „Historischen Gesellschaft“. Vorträge: Privatdozent Dr. E. Maschke (Königsberg): „Zur Kulturgeschichte des mittelalterlichen Deutschtums in Polen“; Dr. Schuster (Berlin): „Die Aufgaben der Bücherei im neuen Deutschland“; abends: Festkommers in der Loge Grobla 2. Festansprache des Geschäftsführers der „Historischen Gesellschaft“ (Rückblick auf die Entwicklung der „Historischen Gesellschaft“).

Sonntag: vorm. 9—10: Vorträge: Dr. Lattermann: „Die Ortsnamen des deutsch-poln. Grenzraumes als Geschichtsquelle“; Schulleiter Albert Breyer (Sompolno): „Posen und Pommerellen als Mutterland der deutschen Siedlungen in Kongreßpolen und Wolhynien“. Hierauf: Besuch der Ausstellungen und Gottesdienst. Nachmittags: Vorträge: Dr. Walther Kuhn (Bielitz): „Der Stand der deutschen Sprachinselforschung in Polen“; Dr. O. E. Koßmann (Lodz): „Deutsche Siedlungskräfte in der Entwicklung der Stadt Lodz“. Abends: Volksliederabend des Posener Spiel- und Singkreises „Alte Volkslieder deutscher Bauerndörfer in Polen“ (Auf Grund der Liedersammlungen von Robert Klatt-Sompolno und Kurt Lück-Posen).

Die Buchausstellung gibt einen Ueberblick über die wissenschaftlichen Arbeiten deutscher Forscher in Polen seit 1920, vor allem auf dem Gebiet der Geschichte und Volkskunde. (Organisator cand. phil. Heinz Beckmann). Die Gemäldeausstellung bringt Arbeiten v. Kurt Lange-Posen, Friedrich Kunitzer-Lodz, Franz Sikora-Oberschlesien und anderer. (Organisator Kurt Lange). Die Lichtbilderausstellung bringt künstlerische Aufnahmen einheimischer Lichtbilder, vor allem aus dem Leben der Deutschen in Polen. (Organisator Ernst Stewner).

Deutsche Lichtbildausstellung in Posen

Wie wir bereits gemeldet haben, findet in der Zeit vom 11. bis 12. Mai in Posen anläßlich der 50-Jahrfeier der dortigen Historischen Gesellschaft eine Lichtbildausstellung statt. Alle deutschen Lichtbildner sind zur Teilnahme eingeladen. In Betracht kommen Aufnahmen, die deutsches Leben und deutsches Schaffen in Polen darstellen, also: Menschentypen, Arbeitsvorgänge, Sitte, deutsche Kunst und Leistung, Bauten, Denkmäler usw. Erwünscht sind fernerhin Aufnahmen von der Landwirtschaft, in der der Deutsche lebt. Die Aufnahmen sollen in bildkompositorischer und technischer Hinsicht einwandfrei und mindestens 18×24 cm groß sein. Wer keine Vergrößerungen hat, schicke gewöhnliche Abzüge. Von den Aufnahmen, die für die Ausstellung in Frage kommen, würden dann in Posen Vergrößerungen angefertigt werden. Die Aufnahmen sollen, wie es bei Photoausstellungen üblich ist, auf einen Karton geklebt sein und Titel sowie Name des Herstellers tragen. Auch das Aufkleben kann in Posen geschehen.

Die Bilder, die ausgestellt werden, will die Deutsche Bücherei in Posen gegen Bezahlung als Eigentum für weitere Verwendung auf Ausstellungen erwerben. Der Endtermin zur Einreichung der Einsendungen ist der 15. April 1935. Die gewöhnlichen Abzüge werden bis zum 1. April erbeten. Alle Einsendungen und Anfragen sind an Ernst Stewner (Poznań, ul. Fr. Rabajczaka 20) zu richten.

Chorzow errichtet ein Stadtmuseum

Chorzow — früher Königshütte— hat die Errichtung eines Stadtmuseums beschlossen, nachdem die heimatkundlichen Sammlungen des Kreises Schwentochlowitz in seinen Besitz übergegangen sind.

Ein Tauchflugboot

Ein Ingenieur namens C. Berwick, der zurzeit eine 7jährige Zuchthausstrafe in Sing-Sing verbüßt, hat an das Staatsdepartement für Marinewesen in Washington den Entwurf eines Tauchflugbootes gesandt. Wie die Experten der zuständigen Abteilung erklären, ist die Erfindung des Sträflings durchaus ernst zu nehmen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Kinderveranstaltung zugunsten der Pfleglinge der Idiotenanstalt

In der Aula des Rothertschen Gymnasiums, Al. Kosciuszki 71, findet, wie bereits bekannt gegeben worden ist, am morgigen Sonntag, um 3 Uhr nachm. eine Kinderveranstaltung statt, die vom Damenkomitee am Hause der Barmherzigkeit organisiert und deren Erlös dazu bestimmt ist, den Pfleglingen unserer Anstalt für Blöde und Epileptiker, also den Allerelendesten, die von unheilbaren Leiden: Epilepsie, Verblödung und körperlicher Verunstaltung heimgesucht sind, zu helfen. Evangelische Kinder und Jugend stellen sich damit in den Dienst der Nächstenliebe und sie möchten durch ihr Können den Allerunglücklichsten einen Strahl der Liebe in ihr Dunkel tragen. Wer wollte sich nicht darüber freuen und unsere Jugend in dem edlen Tun unterstützen!

Es ist auch eine ganz interessante Programmfolge aufgestellt, die groß und klein erfreuen und unterhalten wird. Besonderer Erwähnung bedarf die Aufführung des wunderschönen Märchenspieles „Struwwelpeter im Weihnachtswald“, das in dankenswerter Weise am morgigen Nachmittag geboten wird. Es hat bei seiner Erstaufführung im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde anläßlich des Weihnachtsfestes alle, die Gelegenheit hatten es zu sehen, in seinen Bann gezogen. Es dürften schon, um dieser Märchenaufführung beizuwohnen, viele Kinder und auch Erwachsene kommen. Sodann sind auch sonstige verschiedene Darbietungen, Deklamationen und Reigen vorgesehen. Auch das Kasperle-Theater des Deutschen Schul- und Bildungsvereins wird nicht fehlen. Für das leibliche Wohl ist gleichfalls Sorge getragen, und wird in der Zwischenzeit Kaffee und Kuchen gereicht werden. Die Damen unseres gesch. Damenkomitees haben noch sehr nette Ueberraschungen für die Kinder vorbereitet und zwar soll jedem fünften Kinde durch eine Gabe eine Freude bereitet werden. Besonders schön sind die Auszeichnungen für das 25., 50. und 100. Kind.

Ich lade nochmals, auch im Namen des Damenkomitees, unsere liebe evangelische Schuljugend und Kinder mit ihren lieben werten Eltern zu dieser morgigen Kinderveranstaltung recht herzlich ein. Mögen Viele kommen und die Aula des Rothertschen Gymnasiums füllen, um mit einem regen Besuch zu beweisen, daß sie die charitative Arbeit unseres Damenkomitees recht zu schätzen, besonders aber den Liebeseifer unserer Darsteller zu würdigen wissen, um so mehr, da diese Veranstaltung im Zeichen der Hilfe für die Allerärmsten unserer Mitbrüder und Mitschwestern, der Pfleglinge unserer Idiotenanstalt, steht.

Rektor Pastor Löffler.

Zeitgeschichtlicher Vortrag.

In Anlehnung an den Lichtbildervortrag am letzten Sonnabend im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde spricht heute um 7,30 Uhr abends Unterzeichneter daselbst über das Thema: „Gefahrvolle Erscheinungen im Familienleben der Gegenwart“. Der Vortrag ist nur für Erwachsene, insbesondere für die Eltern, bestimmt. Es wird freundlichst gebeten, Gesangbücher mitzubringen. Zum Vortrag ladet höflich ein

Pastor G. Schedler

Spende.

Auf der Silbernen Hochzeit der Eheleute Friedrich Mees wurden durch Herrn Christian Mees, Pabjanice, Zł. 43,50 für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde gesammelt. Herzlichen Dank den lieben Spendern und besonders dem Initiator dieser Spende.

Pastor A. Oberstein.

Kirchliches

Ein Tag der evang.-augsb. Bahnhofsmission an St. Johannis.

Die evang.-augsb. Bahnhofsmission arbeitet mit großem Eifer weiter für unsere reisende Jugend. Besonders nimmt sie sich der weiblichen Jugend an, die auf Reisen stark gefährdet ist. In dieser Beziehung hat die Bahnhofsmission bereits schon Erfreuliches geleistet und so manchem jungen Mädchen in ernster Stunde der Versuchung geholfen. Auch hat die Bahnhofsmission ein eigenes Heim, Przejazdstraße 32, welches sich in jeder Beziehung als segensreich erwiesen hat. Auch hilft unsere Bahnhofsmission, indem sie obdachlosen Mädchen die Möglichkeit gibt, im Heim zu übernachten und andererseits bemüht ist, ihnen eine Stellung in einer rechtschaffenen Familie zu vermitteln. Auf diesem Wege ist bereits einer ganzen Anzahl von Mädchen geholfen worden. Da es sich hier um Mädchen handelt, die keinerlei Geldmittel besitzen, verursacht diese Arbeit der evang.-augsb. Bahnhofsmission ganz beträchtliche Ausgaben. Eigene Mittel besitzt diese unsere Organisation nicht und müssen wir uns daher an die Einsicht und das Verständnis unserer Glaubensgenossen wenden, welche die Wichtigkeit dieser Arbeit erkannt haben. Daher wird morgen, Sonntag, den 20. Januar, an der St. Johannisgemeinde der ganze Tag im Zeichen der Bahnhofsmission stehen, und sollen sämtliche freie Liebesgaben, welche nach dem Gottesdienste in der St. Johanniskirche zusammenkommen, für die evang.-augsb. Bahnhofsmission bestimmt sein. Im Namen der Verwaltung der evang.-augsb. Bahnhofsmission wende ich mich an die lieben Glaubensgenossen mit der herzlichsten Bitte, am morgigen Tage der Bahnhofsmission zu gedenken, damit sie ihre segensreiche Arbeit weiter in unserer Stadt fortsetzen könnte.

Konsistorialrat Dietrich

Vom Verein deutschsprechender Katholiken wird uns geschrieben: Morgen zur 10-Uhr-Messe deutscher Gemeindegesang in der hl. Kreuzkirche.

Vom Rundfunk

Bei der Bekanntgabe der Saarergebnisse

hörte man zuerst Herrn Rodhe, dann den Gauleiter Bürckel, dann den Führer und schließlich Dr. Göbbels sprechen. Sie befanden sich alle an verschiedenen Orten, Rodhe sprach aus Saarbrücken, Bürckel sprach aus Frankfurt a. M., der Führer vom Postamt Obersalzberg und Dr. Göbbels aus dem Propagandaministerium in Berlin.

Sie konnten sich aber alle gegenseitig hören. Man hatte nämlich eine sogenannte Konderenzschaltung hergestellt, d. h. die Ansprachen aus Saarbrücken, Obersalzberg und Berlin liefen per Kabel nach Frankfurt a. M., und wurden von dort aus wiederum per Kabel auf alle deutschen Sender verteilt.

Der Führer hatte als Ansager den stellvertretenden Reichssendeleiter Böse, der dazu nach Obersalzberg geflogen war, und Dr. Göbbels hatte Herrn Hadamovsky selbst. Der Plan für die Sendung war erst 16 Stunden vorher festgelegt worden. Trotzdem funktionierte alles ausgezeichnet.

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Leinwebers Erben, Plac Wolności 2, Hartmanns Erben, Młynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelman, Cegielniana 32, J. Cymer, Wulczańska 37, Wojciekis Erben, Napiórkowskiego 27

SPORT und SPIEL

Die morgigen Veranstaltungen bei Union-Touring

UT — SKS (Zgierz).

L. Auf dem UT-Platz in der Nawrotstraße findet morgen um 11 Uhr vorm. ein Eishockeyspiel zwischen den Mannschaften von UT und SKS (Zgierz) statt. Dieser Kampf ist insofern bedeutungsvoll, als UT wohl die A-Klasse gegen SKS wird verteidigen müssen, wodurch das Stärkeverhältnis klar in Erscheinung treten dürfte.

UT tritt in seiner vollen Aufstellung an: Olesch, Wegner und Werner, Strohbach, Kurt Brauer und Heinrich, Werk, Leo Brauer und Michel.

Das Eisfest für die Jugend.

L. Morgen um 4 Uhr nachm. findet auf dem UT-Platz in der Nawrotstraße ein Eisfest für die Jugend mit Wettbewerben im Schnell- und Kunstlauf statt. Starten dürfen alle das Eisfest besuchenden Kinder im Alter von 4 bis 15 Jahren.

Ziel der Veranstaltung: Förderung des Eissports unter den Jüngsten unserer Stadt.

Sportspiegel für morgen

b. m. Der Sportspiegel für morgen sieht folgende Veranstaltungen vor: Boxen: um 11,30 Uhr im Rozmaitosci-Theater Mannschaftstreffen im Boxen Hakoah—IKP. Ringkämpfe: um 11 Uhr im Städtischen Kino in Pabjanice Kruschender — Sokol um die Lodzer Mannschaftsmeisterschaft. Eiskunstlaufen: im Helenenhof um 14 Uhr und 19,30 Uhr Eiskunstläufe unter Teilnahme oberschlesischer Eiskunstläufer.

15 Nationen in Davos

Heute Beginn der Eishockeywelt- und Europameisterschaft.

Die Spiele um die Eishockeywelt- und Europameisterschaft nehmen heute in Davos ihren Anfang. Fünfzehn Nationen haben nach überaus gründlichen Vorbereitungen ihre Teilnahme zugesagt und werden heute in die Ereignisse eingreifen. Es ist dies zahlenmäßig die stärkste Beteiligung, denn bei den bisher durchgeführten Turnieren waren nie mehr als 12 Nationen vertreten. Demzufolge wird das Programm viel umfangreicher sein und an die Spieler — die Kämpfe werden in neuen Tagen und gleichzeitig auf zwei Plätzen durchgeführt — größere Anforderungen gestellt werden. Ausdauer, gepaart mit eiserner Härte und Siegeswillen, dürften in manchem Gefecht von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Kanada, Deutschland, die Tschecho-Slowakei und die Schweiz wurden „gesetzt", und diesen Ländern werden die anderen Nationen, also England, Oesterreich, Belgien, Frankreich, Holland, Lettland, Polen, Rumänien, Schweden, Ungarn und Italien, durch das Los zugeteilt werden. Es fehlen von den europäischen Staaten Finnland und Norwegen, während Amerika es vorgezogen hat, diesmal der Weltmeisterschaft den Rücken zu kehren. Dadurch wurde den Kanadiern ihre Aufgabe wesentlich erleichtert, denn lediglich USA hat es bisher verstanden, den Ahornblättern ernsten Widerstand zu leisten. Der Favorit der diesjährigen Weltmeisterschaften ist dadurch klar gegeben: Kanada; vertreten durch die Winnipeg Monarchs, die auf ihrer Gastspielreise auf dem europäischen Kontinent alles überspielten, und nur gegen den LTC. Prag ein torloses Ergebnis erzielten, werden auch diesmal für ihr Land das Rennen machen. Wenn man noch hinzugibt, daß die „Könige aus Winnipeg" ihren Kameraden vom Vorjahre um eine Klasse überlegen sind, so ist der Ausgang der Eishockeyweltmeisterschaft wirklich nicht schwer zu erraten und durchaus eine einseitige Angelegenheit.

Offener ist die Frage nach dem Europameister. Deutschland, der Titelverteidiger, und Oesterreich haben viel an Form verloren, und die Tschecho-Slowakei ist ebenso wie andere Nationen auch nicht spielstärker geworden. Große Aufmerksamkeit bringt man England und Frankreich entgegen, die in zahlreichen Treffen den Kampfgeist ihrer Mannschaften gestählt und bestimmt ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben werden. Für den Titel eines Europameisters kommen in erster Linie Deutschland, die Tschecho-Slowakei, Oesterreich, Schweden und die Schweiz in Frage, in zweiter Linie erst Italien, England, Frankreich, Lettland und Ungarn. Gespannt darf man auf das Abschneiden der polnischen Nationalmannschaft sein, die nach längerer Unterbrechung jetzt wieder mit von der Partie ist. Polen hat sich bisher bei allen teilgenommenen Welt- und Europameisterschaften ehrenvoll geschlagen, und auch diesmal kann man unseren Vertretern ein gutes Abschneiden nicht absprechen. In Kattowitz wurden unsere Kandidaten einem Sondertraining unterzogen, dann wurde die Kampfstärke mit der österreichischen Spitzenmannschaft, dem Wiener Eislaufverein, verglichen, und schließlich einigte man sich, nach Beseitigung finanzieller Schwierigkeiten, zwölf der besten Spieler, aber aus verschiedenen Vereinen, nach Davos zu entsenden. Es ist fraglich, ob diese Mannschaft ein einheitliches Ganzes darstellen wird. Die Spieler haben nur selten nebeneinander gespielt und können sich unter Umständen noch weniger verstehen. Aber Ehrgeiz und Siegeswillen können auch diese Mängel beseitigen, und daran werden es wohl die Auserwählten nicht fehlen lassen. Eine glückliche Auslosung wird viel dazu beitragen, der polnischen Mannschaft den Weg nach oben zu ebnen. — Eine untergeordnete Rolle dürften in diesem Jahr Holland, Belgien und Rumänien spielen, doch sind Ueberraschungen auch hier nicht ausgeschlossen.

Ein feierlicher Eröffnungsakt wird die Spiele heute um 11 Uhr einleiten, vom 22. bis 24. Januar gelangt die Zwischenrunde, an der acht Mannschaften (die beiden besten jeder Gruppe) teilnehmen, zum Austrag; die erstplazierten jeder Gruppe, insgesamt also vier, bestreiten vom 25. bis 27. Januar die Endrunde.

Die Auslosung zur Weltmeisterschaft.

Gestern spät abends wurde die Auslosung zur Weltmeisterschaft vorgenommen. Die 15 teilnehmenden Nationen wurden in Gruppen geteilt. Der Gruppe B gehören an: Deutschland, Polen, Frankreich und Italien.

Heute spielen Polen gegen Frankreich und Deutschland gegen Italien.

LKS. spielt in Posen

cs. Die Eishockeymannschaft des LKS. folgt am kommenden Sonntag einer Einladung nach Posen, wo die Lodzer gegen den dortigen AZS. ein Spiel bestreiten werden. Demzufolge mußte das für Sonntag vorgesehene Eishockeymeisterschaftsspiel zwischen LKS. und SKS. abberufen werden. Dieses Treffen wird am kommenden Donnerstag um 19,30 Uhr auf dem LKS.-Platz zur Durchführung gelangen.

Die deutschen Winterkampfspiele

Die deutschen Wintersportmeisterschaften, die Generalprobe für die IV. Olympischen Winterspiele, haben, wie vorgesehen, zur festgesetzten Zeit in Garmisch-Partenkirchen ihren Anfang genommen. Unter den Anwesenden bemerkte man Reichssportführer von Tschammer und Osten.

Bei den Eisschnelläufen setzte sich erwartungsgemäß Sandter-München durch, der über 500 Meter in 47,1 Sekunden siegte, und bei den Damen war über die gleiche Strecke Frl. Ruth Hiller in 64,5 erfolgreich. Ueber 5000 Meter stellte Sandter einen neuen deutschen Rekord auf. Er siegte in 8:55 und unterbot damit seine alte Bestleistung um genau 2 Sekunden. Im Eiskunstlaufen wurden am ersten Tage die Pflichtübungen in Angriff genommen. Ernst Baier-Berlin liegt nach dem ersten Tage mit 249,9 Punkten bei den Herren in Führung und bei den Damen setzte sich Frl. Mazi Herber mit 247,5 Punkten an die Spitze vor Frl. Lindpainteer mit 233,7 Punkten.

Wetterbericht aus den Beskiden

(Eigenbericht der „Freien Presse")

Ramitzerplatte, Klementinenhütte (Klimczok 1119 m): Temperatur —6 Grad, Schneehöhe — 60 cm alt, 5 cm neu (Pulverschnee, windstill). Josefsberg (933 m Magórka): Temperatur —5 Grad, Schneehöhe — 50 cm alt, 3 cm neu (Pulverschnee, windstill). Skrzyczne (1252 m Szczyrk): Temperatur —6 Grad, Schneehöhe — 50 cm alt, 3 cm neu (Pulverschnee, windstill). Lipowska (1324 m, Romanka 1366 m): Temperatur —7 Grad, Schneehöhe — 60 cm alt, 3 cm neu (Pulverschnee, windstill). Babia góra (1726 m): Temperatur —7 Grad, Schneehöhe — 100 cm (Pulverschnee, windstill). Rodelhütte (680 m): Rodelbahn fahrbar. Alle Abfahrten tadellos gedeckt!

Um die Hebung des Fußballniveaus in Polen

Bestrebungen des Polnischen Fußballverbandes

Der Polnische Fußballverband richtet sein besonderes Augenmerk auf die Hebung des polnischen Fußballsportes durch eine sorgfältige und gründliche Durchschulung seiner aktiven Mitglieder. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein besonderer Ausschuß gebildet, der ein diesbezügliches Programm für das Jahr 1935 in allen seinen Einzelheiten ausgearbeitet hat.

Bereits im vorigen Jahre wurde in dieser Richtung, wenn auch in bescheidenen Grenzen, gearbeitet. Neben dem Verbandstrainer Spojda-Posen wirkten in Lemberg Hanke und Szabakiewicz als Instrukteure. In diesem Jahr soll diese Arbeit in größerem Rahmen durchgeführt werden. Der polnische Fußballverband wird zu diesem Zweck einen ausländischen Trainer verpflichten, der das Training der polnischen Fußballer, die in Trainingslagern in Oberschlesien, Warschau, Lodz, Wilna, Kielce u. Posen geschult werden sollen, überwachen wird. Die Trainingslager werden in erster Linie dazu dienen, Instrukteure auszubilden, die dann in Warschau noch einem Spezialkursus unterzogen werden sollen. Die Termine wurden bereits festgelegt, in Lodz wird der Kursus ab 1. Mai von Spojda, dem bisherigen Verbandstrainer geleitet werden.

Warta protestiert

Die Posener Warta hat gegen das Mannschaftstreffen IKP — Warta, das am vergangenen Sonntag mit einem 9:7-Siege der Lodzer endete, beim polnischen Boxverband einen Protest eingebracht. Als Grund führen die Posener an, daß der Kampf unter nicht normalen Verhältnissen zur Durchführung gebracht wurde.

*

Ein zweiter Protest ist ebenfalls beim PZB. eingelaufen. Cujavia-Hohensalza protestiert gegen den Ausgang des Treffens Cujavia — Makkabi in Warschau. Cujavia erklärt sich mit den Punktrichtern, die eine Reihe Fehlentscheidungen trafen, nicht einverstanden und wünscht eine Neuaustragung dieses Treffens.

Wo finden die polnischen Boxmeisterschaften statt?

Zwischen dem Lodzer und Warschauer Boxverband waren Unterhandlungen im Gange, um die polnischen individuellen Boxmeisterschaften, die ursprünglich in Lodz zum Austrag kommen sollten, in Warschau zur Durchführung zu bringen. Bisher kam es aber zwischen diesen beiden Verbänden zu keiner Einigung und inzwischen hat sich der polnische Boxverband dieser Angelegenheit angenommen. Die Boxmeisterschaften sollen demzufolge neu ausgeschrieben werden, jedoch wird bereits aus Posen gemeldet, daß der Posener Boxverband diese Veranstaltung zur Durchführung bringen will.

Billy Smith polnischer Verbandstrainer

Der Polnische Boxverband hat den Amerikaner Billy Smith, der deutscher Abstammung sein soll, für drei Monate als Trainer verpflichtet. Smith wird im Februar seine Tätigkeit in Posen, Warschau und Lodz aufnehmen.

Der Dank des deutschen Sports an die Saar

Der Hilfsfonds für den deutschen Sport stiftet 30 000 Mark

Reichssportführer v. Tschammer und Osten hat folgende Verfügung erlassen:

„Nachdem die Brüder und Schwestern von der Saar zu uns heimgekehrt sind ins Reich, nachdem die Schranken eines schmählichen Vertrages gefallen sind, ist es die Pflicht der deutschen Turn- und Sportbewegung, der saardeutschen Leibesübung durch die Tat zu gedenken.

Zu diesem Zweck habe ich veranlaßt, daß vom Hilfsfonds für den deutschen Sport mit besonderer Unterstützung der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Fußball-Bundes 30 000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Diese Summe soll verwendet werden, um den Vereinen, die dem Druck der Fremdherrschaft zu unterliegen drohten, neuen Impuls zu freudigem Leben zu geben. Lehrgänge im Reich und an der Saar und der turnerisch-sportliche Verkehr zwischen den Saardeutschen und dem Reich sollen damit unterstützt werden um Kraft und Freude neuer deutscher Leibesübungen im Saargebiet Ausdruck zu verleihen. Kurz, die materielle Hilfe soll in Hallen und auf Plätzen des Saarlandes ein neues frohes Leben entfalten helfen.

Das Saar-Hilfswerk des deutschen Sports ist ein machtvolles Bekenntnis zu unseren Volksgenossen, die unter der Willkür einer Fremdherrschaft für das Vaterland kämpften und aus deren Reihen viele tüchtige Kämpfer des deutschen Sports hervorgegangen sind. Mit Freude wollen wir die Möglichkeit begrüßen, einen kleinen Teil unserer Dankesschuld für die Saardeutschen abzutragen. Wie immer, wenn es gilt Not zu lindern und Gutes zu tun, soll auch jetzt der deutsche Sport in der vordersten Front stehen."

Unpolitisches aus Polen

Aus der evang.-luth. Gemeinde zu Bialystok

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Am 19. Januar 1935 sind es 5 Jahre, daß Herr Pastor Benno Kraeter, ein Kind unserer Stadt und Absolvent des Lodzer Deutschen Gymnasiums, das Amt eines Hilfsgeistlichen der Bialystoker evang.-luth. Gemeinde übernommen hat. Herr Pastor Kraeter hat in kurzer Zeit die Herzen seiner Gemeindeglieder dank seiner unermüdlichen selbstlosen Tätigkeit und seinem schlichten und lauteren Wesen gewonnen. Er verstand es, in schwerer Zeit die Gemeinde zusammenzuhalten und das Gemeindewesen immer weiter auszubauen, was sich u. a. in der Weckung des kirchlichen Interesses und in der Sammlung der Gemeindejugend äußert.

Es war deshalb für die Gemeinde Bialystok ein bedeutsamer Tag, als am 20. Dezember v. J. die außerordentlich zahlreich versammelte Gemeinde in einer von Herrn Generalsuperintendenten D. Bursche persönlich geleiteten Generalversammlung ihren Willen einstimmig und begeistert bekundete, indem sie Herrn Pastor Kraeter zum zweiten Pastor der Gemeinde wählte.

An seinem Festtage, der zugleich den Anbruch eines neuen segenverheißenden Tätigkeitsabschnittes bedeutet, rufen ihm seine treuen Gemeindeglieder und alle seine Freunde in der Nähe und in der Ferne ein herzliches Glückauf zu. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre zum Segen seiner Gemeinde zu wirken.

M. **Warschau.** Mißbräuche im Magistrat. Hier sind 4 Beamte zweier Abteilungen der Stadtverwaltung wegen Verübung von Mißbräuchen verhaftet worden. Die Untersuchung gegen die Verhafteten ist im Gange.

Heute in den Kinos

Adria: „Der tüchtige Kerl" (Jackie Cooper, Joan Frae)
Capitol: „Von Abend bis Mitternacht".
Casino: „Das Haus Rothschild" (Boris Carlow, Loretta Young, George Arlies).
Corso: „Die Vorstadt" (Wallace Beery, Jackie Cooper, Fay Wray).
Europa: „Das Geheimnis der kleinen Shirley" (Shirley Temple).
Grand-Kino: „Die Schatzinsel" (Wallace Beery, Jackie Cooper, Lionel Barrymore, Lewis Stone).
Luna: „Ausflug ins Leben" (Charlotte Susa, Felix Bressart)
Metro: „Der tüchtige Kerl" (Jackie Cooper, Joan Frae).
Miraż: „Petersburger Nächte".
Palace: „Ihre tollste Nacht" (Irene von Zilahy, Tibor von Halmay, Max Hansen).
Przedwiośnie: „Die große Zarin" (Marlene Dietrich).
Rakieta: „In einer kleinen Konditorei" (Nora Gregor, Szöke Szakall — deutschsprachig).
Sztuka: „Spion Nr. 13".
Zachęta: 1. „Die Nachtigall, die Herzen stahl". — 2. „Auf der Straße".

Unterstützt den Lodzer Tierschutzverein
Kanzlei des Lodzer Tierschutzvereins — Petrikauer Str. 85. Tel. 12-803.

Ziehungsliste der 31. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 13. Ziehungstage der 4. Klasse der 31. Polnischen Klassenlotterie entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

Zl. 20,000 — 58349.
Zl. 10,000 — 124511.
Zl. 5,000 — 53039.
Zl. 2,000 — 58436, 105539, 132762, 158205, 171487.
Zl. 1,000 — 20367, 44176, 46715, 97169, 125872, 132308, 134573, 149242, 151529, 157515.

Auf die mit s bezeichneten Zahlen fielen Zl. 200, auf alle übrigen Zl. 50.

10 245 48s 492 3 614 711 62s 83 982s 83s 1055 66 196 98 218 336s 413 21s 564 654 68 912 95 2100 71s 244 59 86s 91s 421s 98s 542 55s 84s 3105 480s 354 637 830 937 4233 301 401s 7 73 732 860 964 5035s 241s 452 521 883s 932 77 6248 68s 333 477s 570 744 813 71 84 926 59 62 7015 50s 75 593 617 804 32 909 18s 8160 256 425s 507 738 74 821 72 83 9071 134s 333s 455 63s 599 602 57 94s 863 917s 34 97

10029s 112 63 236 85s 315 410 522 53 688 704 7 72 9 979 11035 114 86s 374 420 542 674 824 48 95 12063s 173 227 315 414s 704 13009 61 88 118 66 211 36s 78 465 504 48 36 648 743 994 14095 216 72 85 368s 411 638 767 889 912s 15013 177 267 329 79s 86 699s 948s 16046 168s 250s 693 810s 23s 56s 17167 308 620 724s 883 926 18007 62s 331 460 542 63 80s 618s 983 19040 190s 461 630 877s 917 50s 87

20050 251 76s 264 437 8 98s 503 826 948 21019s 146s 315s 646s 66 774s 867 89 22054 118 23s 449 661 85 719 983 23142s 43 394 538s 733 84s 24081 223s 24 493s 540s 660 740s 846 939 25033 430 3 575 615 86 705s 32 62 79 878 26160 99 241 326 482 696s 835s 27109s 215 60 88 491 862 932 80 28192 242 372 417 551 650s 710s 29293 650 756 999

30038 212 26s 51 92s 91s 441 593 635s 84 705s 2 50s 911s 56 31016 19 145s 56s 61s 224 455 99 537s 670 705 927 51s 95 96 32022 402s 500 96 912s 14 33026s 88s 154 7 79s 290s 340 406 41 75 652 725 769 34001 34s 130 322 567 617 29 59 752 912 35038s 119 39 45 235 99 426 519 75 709 816 69 36011 3s 100 25 288 70 706 719s 37037 69s 219 35 881 84 952 62s 38005s 38s 208s 98s 424 528 66 754 39019 141s 65 251s 328 404 717 920s

40141 87s 455s 570 605 25 85 938 41022 210 736 58 42055s 138 281s 365 511 83 842 51s 891 43091s 172 218 52s 75s 382 440 541 80 633 48 706 49s 895 908 44324 60 5s 90s 451 56s 59s 69 587 714 985 45172 363 576 796 829 962 46114s 31 74s 228s 54 87 90 5 318 400s 40s 985 47311s 422s 46 590 613 66 708s 37 41 67 920s 48024 120s 202 92 317s 47 675 775s 830s 70s 941 49128 83 262s 319 58s 454s 591 674s 705 840 901 30s

50149 203 74 84 628 710s 12 79 51056s 78 289 497 533 53 655 895 955 52000s 145s 91 324 420 521 625 57 731 935 53082s 100s 503 69s 649 787 99 73 77 54170s 210s 342 445 48 794 7 830 55037s 179s 375 78s 87 481 537 755s 923 40 56080 292 308 519s 4 614 704 35 63 804 24 96 991 57271s 519 59 79 640s 737s 935 17 58136s 212 304 76 83 459s 589 638 53 63 9 704 835 958s 59005s 143 9 205 23 45s 424 51 571 684 741 64 927

60031 139 440 550 643 794 90s 61032 333 52 72 597 743 47s 984 62067 182 99 395 413s 755 6s 859s 972 63051 410 68s 705 50 858 946 75 9 64091 105 79s 280s 362s 421s 61s 703 90 965 65159s 247 96 415s 54 670 809 928 66056 80s 125 55s 81 343s 8 912 456s 537s 627s 99s 717 75 977s 67051 89s 335 551 61 626 37 795 829 985 68011 72s 89 133 315 796 822 81 69031 53s 83 285 381 91s 494s 500s 5 37 50 79s 95 612 809 12 38 965

70112 359 824s 52 4 85 941 2 87 71033 287 467s 924s 38 71s 99s 72098s 146s 340 468 668 74 98 871s 957 73034s 126 37 80s 209 379 445 563 703 936 74100s 252 354s 413s 38s 834 958s 75120 338s 471s 628s 926s 52s 76083s 310s 57 365 96 464s 75 94s 723 842 929s 33 77015 35 576 653s 91 750s 910 76s 78021 115 31 62 340 465 704s 79096 181 96 270 2 79 528 602 60 68 999

80095 314 42 543 615 926 81124 200 7 325 71 575s 698s 773s 82008 176 674 83045 355 65 498s 737 40 938 86 84016 93s 232s 573 731 800 87 89s 943 71s 82 87 85049s 63 91s 315 39s 95s 421 511s 27 76 626 752 806 906 86010s 180 257s 372s 606 92 713s 995 87120 208s 12s 71 514s 18s 66 495 946s 88182 291 309 514 28 47 716 93s 873 907 89242 302 68 428 64 602 13 805 69s 91

9050 209 429s 642s 981 91149 263 367 544s 644 56s 795 800s 995 92064 99 110 56 224s 652s 855s 93071 73s 76 382 481s 86s 503 50 867 920 80 95 94037s 107s 363 446 86 756 739 95002 102 203 29 749 413 721s 14 812 96042 192 94 211s 16s 63 327 649 97033 45s 74 380 445 86 580s 610 826 91 903 54 98072 90s 316 424 49 576 650 763 86 870 3 93s 94 99221 90 508 742 56 855 947s

100003 9 97 167 308 28 72 84s 514s 86 630s 58 757s 68 845 906 87 101039 74 147 232 90 356 65 410 583s 881 936 68 102270 491 634s 700 28 58 883 986 93 103017 72 356 496 510s 38 710 34 850 911 89 104045 72 170 249 465s 501 71s 726 888 105192 279 406s 41 697 913 53 106080 239 378 442 544s 699 951 107084s 127 65s 445 545 99 611 42 59s 806 980 108111 20s 389 516 729 832 65 993 109083s 142s 333s 64 571s 73 635s 844 989s

110341 461s 503 26 44s 663 76 710 825 42s 904s 111513 16 99 600 39 48 712 67 91 920s 85s 112033 251 65 536s 613 30 42 758s 113060 285 403 18 770 895s 981 114090 169 323 57 582 628s 34 44 8 57s 77 846s 947 86s 115178 85s 290 405s 21s 68 516 608 41 9 712 800 94 116084 175 286 409 42 532 826 924s 37 87 117051 67 184 202 15s 313 15 435 934s 77s 118029 106 79 239s 589 607 937 84 119021 222 310s 460 569 610s 850.

120032s 219s 72 81 3 97s 302s 37s 66s 490s 627 849 65s 96 121017s 142 235 65s 7s 479s 947 87 122044s 145s 383 97 501s 10s 24 50 9 732 939 123028 130 1s 86s 387 476 537 788s 832 936s 55s 124051s 2s 66 139 414 544 668 742 65s 802s 907s 125137s 41s 51 68 90 511s 63 620 63s 722 803 32 972 93 126206s 50 314 510s 2 63 632 82 823s 33 75 959 127062s 191 215 25s 66 300 15 555 715 31 813 74 945 128069 177 287 311s 13s 409s 21 35 9 66 560 702 129061s 107 40 293s 313 78 463 608 35s 13 62 73 710 44 74s 955

130036 7s 325s 43s 81s 556 7 606 979 131129 93 223 318 409 20 60 713 68 806 27 67 979 132146 216 309 12 408 596 627 733 916s 10 22 27 69 133182 268 493 582s 89 632s 714 37 909s 134003 35 54s 271 350 83s 81 468 86 518 603 554 710 836 7 77s 904s 28 62 92 135069 309 10 440 699s 761 91 838s 907 37 52 136113 31s 68 80 236 307 34 653 137006 38s 405 49 664 748 804 138023s 61 221 5 308 439 500 60 685 740 852s 922s 139034 162s 331 46 404 508 620 930 57 79.

140004s 15 105 223 403 20 503 7 30s 600 31 2 39 709s 806 81 141188 346 518 98s 625 71 722 142011s 15s 35s 85 22s 442 98 798s 143014 50s 60 243 79 420 95s 668s 72s 44 920s 144076 114 321 86 70s 453 620 48 764 85 827 145131 86 476 628 66s 95 791 146152s 83 237s 99 351s 477 816 914 147051 94 119 71s 4 279 311 550 656 84s 717 81 148378 89s 92s 402 545 63 79 90 720s 15 96 902 842 149033 107s 1 278 449 92 746s 836 948.

150033s 223 90 464s 79 581 627s 82 734 815 16s 63 151034 45s 223 25 405s 11 71s 97s 847 918s 56 152076s 186 564 601 86s 99 826 9 955 67 77s 153023 83 404s 139s 950s 85 154097s 189s 282 382 445 595 6 688s 738 830s 920 155179s 89 219 314 20 5 87 482s 636s 728 81s 813 47s 87 941s 93s 56061 2 362 522 608s 24s 85 818s 52 157167 535 600 828 934 158345 454s 65 74 546 55 663 771 895 972 159038 180 2 88 685 841.

160067 379s 795s 161157 79 80 333s 48s 439 649 162013 21 151 320s 52 525s 751s 833 4 903 163122 24 69s 202 816 45 72 336s 94 515 639 752 801s 907 164147 449 606 714 80 815 165715 63s 98 740 830 166040s 81 94 155s 455s 59 516 611 64 735 7 950s 167049 64 394s 504 18s 669 70 89 751 70 903 36s 168053s 79 349 552 57 601 3 807 169005s 20 108s 69 201 371s 31 95 455 553 92 710 815 21s 83 968.

170211 37s 93 303s 90 651 932 42 171094 110s 11 253 81 541 48 55 67 621 717 820 54s 57 83 97 946s 50 68 172152s 67 93 235s 71s 362s 404s 664 850s 73 173080s 264 544 53 64 779 80 878 934 174259 418 41 74 533 815 79 934 175072 129 51s 213s 306s 522 48 643 700 9 79 800 933s 45 55 70 176174s 238 95 562 751s 58 98 791 5s 833 177032 104 81 218 342s 430 91 587 670 785 864 87 927 74 6 93s 178070 99 103s 5 207 20 2 350 8 63 91 7 488 981 179030 70s 90 166 95 210 405s 636 80 798 851 98 904s 17 85s.

Trostgewinne zu Zl. 50.

153 86 378 455 95 553 626 42 48 796 813 950 1088 326 441 558 603 94 726 48 75 895 905 32 90 2073 183 228 308 19 62 428 563 641 711 70 3148 50 60 67 223 359 89 427 56 67 861 996 4083 244 492 641 62 65 712 39 52 810 36 5092 229 48 581 96 757 93 953 89 6208 310 85 502 655 725 49 913 7123 474 82 758 851 951 8056 98 126 259 80 326 45 406 47 51 71 581 648 886 965 71 9232 41 69 426 51 520 676 82 826 910

10092 93 235 321 64 462 619 719 58 904 11141 567 747 59 84 802 911 53 12073 411 717 36 60 849 902 86 13218 345 423 62 87 532 93 94 743 819 912 51 14142 211 13 50 92 522 55 84 815 55 985 15196 229 387 608 38 42 800 46 58 59 922 16008 24 28 65 197 697 750 943 17456 603 720 930 64 73 18134 44 267 402 858 62 972 19092 357 62 76 667 734

20034 225 62 77 87 401 500 06 637 48 700 73 21112 59 326 71 37 427 558 96 22019 75 173 202 80 469 659 841 901 30 32 82 23339 41 68 635 36 74 765 825 914 49 24005 42 79 299 313 678 748 815 47 73 924 46 25124 28 60 201 30 35 69 98 581 606 14 733 67 800 72 929 26012 519 200 17 352 489 538 75 814 15 87 27028 73 83 225 76 86 404 16 530 617 66 88 916 57 28286 336 553 616 82 863 67 93 960 29143 203 17 64 466 549 847 58 908

30093 352 558 624 720 821 60 96 916 31029 45 221 358 649 704 16 834 79 32001 72 88 275 350 55 84 566 72 793 33008 59 232 419 88 519 680 730 99 34022 25 108 71 427 47 52 75 543 608 811 22 90 901 35034 74 105 51 67 284 318 38 680 86 725 33 832 79 36043 413 515 620 62 708 977 99 37027 122 241 342 407 30 508 37 79 759 38027 144 76 287 51 358 419 592 859 966 39161 261 308 520 908 48 51 959.

40311 408 520 27 689 741 922 27 41009 30 36 40 75 147 351 80 446 58 636 805 42111 327 459 750 64 815 44 924 43133 265 301 433 95 607 08 808 44031 38 43 68 222 728 46 99 655 742 50 72 45008 142 283 343 87 97 417 566 849 60 63 46040 310 25 498 508 604 64 49 88 771 827 45 916 50 47074 114 210 401 562 28 611 26 46 789 577 934 72 48075 161 257 305 428 568 891 918 21 49021 105 74 217 348 67 415 770 842 958 49

50247 372 624 67 759 99 853 87 51001 27 452 531 720 28 30 805 52006 170 231 343 569 83 722 817 950 53044 194 272 85 379 436 608 895 98 951 79 88 54145 64 97 264 318 430 555 685 783 97 886 55011 13 67 78 118 290 367 85 507 82 713 15 74 79 890 91 94 903 56136 54 60 280 83 491 616 30 69 724 57045 152 63 221 32 325 47 423 83 88 524 32 617 726 80 58033 68 71 308 28 68 94 437 528 601 28 58 815 45 59104 288 721 65 867 87

60016 268 350 65 99 449 38 520 601 721 95 817 84 998 61131 229 59 362 409 04 83 93 691 700 16 22 32 48 873 964 62116 95 273 356 978 80 534 667 92 771 63075 135 372 598 613 64116 260 447 73 844 87 902 65017 143 49 73 229 329 34 419 44 633 804 32 36 66097 177 212 49 50 74 447 89 766 803 55 65 955 99 67054 338 62 514 41 615 68114 31 88 299 341 91 412 66 551 83 664 81 939 69044 86 108 363 683 741 91 952 98

70027 45 119 390 467 605 30 90 770 828 945 71007 58 108 75 218 37 66 585 628 745 839 72033 55 72 95 236 92 408 546 99 657 736 830 73045 77 191 205 467 92 574 56 78 683 756 808 07 82 934 74054 123 209 44 50 357 400 25 643 762 833 82 94 987 75086 113 51 313 70 447 66 643 752 982 76022 233 60 92 573 85 99 607 718 42 72 926 77055 65 402 19 66 612 718 43 942 78006 277 359 93 99 433 822 73 772 810 989 79000 18 112 203 50 411 62 623 768 87 996.

80184 92 217 07 21 65 91 494 532 673 81003 37 86 144 89 262 92 336 98 451 79 621 40 67 90 754 47 851 85 82164 254 63 306 01 64 97 415 528 67 41 51 633 865 83015 131 246 47 369 487 543 45 780 826 48 79 95 84275 590 641 790 815 72 75 931 85001 11 197 401 30 514 50 688 709 74 843 86043 54 145 267 383 404 50 74 584 86 650 78 721 806 930 87127 228 690 705 48 532 88125 27 90 602 45 77 83 801 89015 19 265 85 88 434 68 505 25 47 52 67 609 40 72 736 60 828 68 922 23 48.

90029 87 134 74 78 302 57 440 574 810 68 99 989 98 91023 417 70 619 49 755 856 93 92051 169 210 78 319 412 98 527 29 608 39 778 821 24 93165 313 34 677 96 804 85 957 59 94010 15 49 85 199 270 95 514 777 504 804 39 43 918 26 56 86 95068 100 98 250 496 507 606 717 38 49 96115 427 36 630 753 807 49 961 97050 89 115 22 213 333 90 537 44 635 709 930 71 98031 155 207 09 45 588 779 851 977 99016 43 50 88 125 274 76 450 54 503 700 33 817 90.

100008 193 253 424 48 512 604 27 924 101013 46 84 139 239 420 515 19 71 757 61 917 54 102027 44 91 121 51 255 312 88 407 534 54 674 856 922 103012 40 53 518 98 768 568 77 104026 124 64 376 431 92 525 44 94 625 52 748 808 914 73 105148 63 69 223 43 80 92 300 98 421 54 524 620 784 85 881 106119 66 78 92 128 482 725 74 107060 104 267 86 515 62 76 729 58 968 108229 57 58 729 74 93 598 649 714 892 109088 368 74 84 498 545 619 20 89 843 45 912

110091 170 356 535 707 821 59 66 913 72 111145 99 265 303 58 422 92 604 726 30 81 981 112120 93 264 69 698 857 920 62 113039 49 65 140 282 83 359 562 71 650 742 924 31 68 114013 62 68 132 55 74 343 93 469 510 24 706 855 72 934 56 115028 46 201 367 503 28 601 15 31 39 73 87 705 61 898 954 74 116044 50 89 164 284 323 422 636 723 70 877 117011 28 86 247 70 79 369 495 561 661 68 90 767 89 895 118091 104 51 68 98 289 329 409 666 773 808 55 71 94 119457 574 764 69 832 921 34 36.

120072 194 231 63 351 404 525 38 50 68 716 67 819 910 121022 115 376 565 637 742 845 990 122063 151 277 332 459 66 702 83 877 123020 165 552 97 601 73 758 803 42 969 124169 364 404 44 90 567 621 703 125011 56 126 617 737 99 126104 47 75 394 460 520 90 91 92 642 74 717 27 69 889 127003 05 81 308 510 36 75 660 89 741 72 128071 203 307 550 69 71 643 67 96 764 868 129059 232 36 41 365 82 434 665 780 958.

130005 15 19 99 227 313 84 502 65 85 679 700 51 54 804 963 131027 83 224 34 49 55 411 512 623 918 38 90 132421 36 72 527 42 711 32 133184 93 226 373 415 509 84 610 747 932 65 134027 72 195 205 451 96 512 656 739 61 847 135120 40 91 225 96 404 72 94 581 897 947 136051 67 99 119 52 369 430 613 844 985 137061 71 216 81 363 481 565 632 86 785 88 881 986 138141 378 551 75 721 139284 302 08 40 493 519 88 690 701 51

140002 03 05 94 153 352 565 646 86 95 886 141140 222 347 516 670 727 869 927 142089 95 180 99 214 322 71 77 82 400 59 69 502 37 619 64 93 789 910 18 71 143085 113 40 62 85 262 338 692 763 65 810 936 58 68 144116 44 52 285 383 646 47 869 145153 99 280 357 427 552 601 19 98 709 814 67 146050 224 309 49 85 487 789 845 41 81 87 147096 104 25 67 297 304 475 513 36 967 148074 300 35 696 777 847 64 83 96 937 149291 320 39 62 425 57 659 83 929 38.

150077 239 44 474 99 600 736 823 931 151096 220 69 385 91 447 94 528 32 824 34 917 42 152041 132 46 214 40 469 535 83 89 645 56 786 867 68 936 153080 112 275 342 92 428 88 565 71 81 829 35 56 154078 82 125 81 236 64 304 50 54 570 601 29 75 851 912 48 155130 46 91 467 511 59 75 80 607 28 50 802 900 50 156090 166 238 340 91 438 689 729 39 50 58 933 157079 134 38 58 258 532 60 938 158167 208 325 552 58 63 88 636 704 14 35 982 84 159071 105 20 78 327 447 49 58 553 88 643 48 761 848.

160024 127 203 341 639 760 916 161000 47 161 207 55 75 80 558 77 641 98 857 957 162059 156 246 60 509 601 08 45 755 78 85 810 66 78 902 163232 49 369 465 941 164131 273 560 799 856 165081 164 71 223 330 81 463 592 662 718 24 822 65 87 166049 210 66 407 63 77 657 728 929 167243 92 95 340 87 475 501 26 638 816 973 168099 161 290 308 31 423 69 524 99 636 752 829 63 902 05 83 169023 46 338 41 69 80 97 474 687 740 54 63 834 902 69.

170083 241 69 171087 104 406 79 577 90 698 700 20 44 62 993 172007 67 159 71 264 310 13 33 47 68 429 32 98 674 888 965 173036 93 219 760 464 75 98 572 715 70 954 94 174029 272 333 584 721 76 891 938 61 175115 64 215 85 375 85 443 86 646 91 887 902 19 176019 70 176 204 91 508 55 827 963 177182 268 407 570 726 98 178056 278 402 523 71 625 51 795 875 981 88 179124 56 80 327 80 549 736 56 835

Aus aller Welt

Zwischenfall im Hauptmann-Prozeß

Flemington, 18. Januar.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung im Hauptmann-Prozeß erkannte der Tankstellenwärter, dem der Angeklagte die letzte 10-Dollar-Geldnote des Lösegeldes zahlte, die zur Verhaftung führte, Hauptmann einwandfrei wieder. Ein Sonderagent der Justizbehörde namens Seery sagte aus, daß die erste aus dem Lösegeld stammende Note am 4. April 1932 entdeckt worden sei. Später seien weitere Noten im Staat New York, in Chicago und sogar in Asien aufgetaucht. Von den 50 000 Dollar Lösegeld hätten 35 000 Dollar in Goldnoten bestanden, während der Rest gewöhnliche Banknoten gewesen seien. Bisher seien 19 685 Dollar wiedergefunden worden, davon 14 600 Dollar in der Garage Hauptmanns.

Thomas Sisk, gleichfalls Agent der Bundesjustizbehörden, schilderte als Zeuge die Verhaftung Hauptmanns. Während Sisk die Auffindung des Lösegeldes in Hauptmanns Garage beschrieb, erhob sich der Angeklagte plötzlich und rief dem Zeugen zu, er solle aufhören zu lügen. Hauptmann wurde jedoch auf den Stuhl zurückgezogen und auch die Zuhörer, die bei seinem Ausruf aufgesprungen waren, setzten sich wieder. Der Richter Trechard erklärte Hauptmann, er werde sich zur angemessenen Zeit äußern können. Nach diesem kleinen Zwischenfall erzählte der Zeuge Sisk, daß in der Brieftasche Hauptmanns eine Goldnote über 20 Dollar, die aus dem Lösegeld stammte, gefunden worden war. Hauptmann habe gesagt, sie sei ein Teil seiner Ersparnisse und seine letzte Goldnote. Während die Wohnung Hauptmanns durchsucht wurde, so sagte Sisk weiter aus, habe der Angeklagte verstohlen zum Fenster hinausgesehen, anscheinend nach der Garage hin. Auf die Frage, ob das Geld in der Garage verborgen sei, habe Hauptmann den Besitz von Geld bestritten. Unter dem Boden der Garage sei dann ein Krug gefunden worden, von dem Hauptmann zunächst nichts wissen wollte. Am nächsten Tag habe er jedoch zugegeben, in diesem Krug 3 Wochen vor seiner Verhaftung Geld aufbewahrt zu haben. Auch bei dieser Aussage rief Hauptmann dem Zeugen zu, er solle nicht lügen. Nachdem der Generalanwalt erklärt hatte, er wolle Beweise, daß der Angeklagte nach dem 2. April 1932 nicht mehr gearbeitet habe, wurde die Verhandlung vertagt.

Rattengift-Prozeß in Moskau

Moskau, 18. Januar.

In Moskau hat ein Prozeß gegen 13 Arbeiter der Moskauer Hauptstelle für Rattenbekämpfung begonnen. Den Angeklagten wird Fahrlässigkeit bei der Aufbewahrung und Beförderung von Giften zur Last gelegt. In der Nacht zum 3. August waren mehrere Angestellte des Moskauer Güterbahnhofs unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Nach der Anklageschrift mußten 30 Personen in Krankenhäuser gebracht werden. Die Untersuchung habe ergeben, daß bei der Aufbewahrung der für die Rattenbekämpfung erforderlichen Gifte nicht die nötige Vorsicht gewaltet habe. Sogar Todesfälle seien zu verzeichnen gewesen. Der Prozeß wird 10 Tage dauern.

Große Kälte und Schneestürme in Griechenland

Athen, 18. Januar.

In Nordgriechenland herrscht außerordentlich starke Kälte. Viele Dörfer sind von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Der Orient-Expreß hatte 15 Stunden Verspätung. Heftige Schneestürme verhindern das Auslaufen der Dampfer.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In seiner letzten Sitzung hat das Handelsgericht den zwischen der fallierten Firma „Fajngold und Swientowicz", Halbwollspinnerei, Petrikauer Straße 58, und deren Gläubigern geschlossenen Ausgleich bestätigt, laut dem die fallierte Firma ihre Schulden mit 10 Prozent in drei Halbjahresraten reguliert.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Akt.-Ges. der Baumwollmanufaktur Jakob Kestenberg wurde ein neuer viermonatiger Termin zur Anmeldung von Ansprüchen an die fallierte Firma gewährt.

× **Amerika senkt den Bierzoll.** Präsident Roosevelt unterzeichnete Donnerstag eine Verordnung, durch die der Bierzoll auf einen halben Dollar für die Gallone (rund 4,5 Liter) ermäßigt wird. Die Verordnung tritt in 30 Tagen in Kraft. Diese Bierzollsenkung betrifft naturgemäß in erster Linie die großen Bierexportländer wie Deutschland, England und die Tschecho-Slowakei. Wie hier verlautet, geschah die Unterzeichnung der Verordnung in der Erwartung, daß der durch die Zollsenkung steigende Absatz von ausländischen die Ausfuhr bestimmter amerikanischer Erzeugnisse nach den Ländern des europäischen Bierexports erhöhen werde.

Baumwollbörsen

New York, 17. Januar (Schlußkurse). Loco 12.75, Januar 12.46, Februar 12.50, März 12.55, April 12.57, Mai 12.60, Juni 12.60, Juli 12.61, August 12.49, September 12.50, Oktober 12.52, November 12.55, Dezember 12.59.

New York, 18. Januar (Eröffnung). Januar 12.59, Mai 12.65, Juli 12.66, Oktober 12.57, Dezember 12.63.

New York, 18. Januar (Mittelkurse). Januar 12.44, März 12.51—12.48, Mai 12.58—12.55, Juli 12.58—12.56, Oktober 12.43,—12.46, Dezember 12.52.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler; 12 Uhr mittags: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Schendel; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Wudel. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler. **In der Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Jungfrauenverein im Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler. **Jugendbund im Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vikar Schendel. **Bethaus in Zubardz,** Sierakowskistr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schendel. **Bethaus in Baluty,** Dworska 2. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. **Zdrowie,** (Haus Grabski). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lese-Gottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.). Sonntag, früh 9,30 Uhr: Jugendgottesdienst (im neuen Jugendheim), Pastor Doberstein; vorm. 9,45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl, Konsistorialrat Dietrich; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Konsistorialrat Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Konsist. Dietrich; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lipski. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Konsist. Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Zundel; abends 8 Uhr: Helferstunde, Konsistorialrat Dietrich; Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein; Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetgemeinschaft, Pastor Lipski. **Neues Jugendheim.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Märchenaufführung, Ansprache, Konsist. Dietrich; abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelbesprechung, Konsist. Dietrich. Montag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund; abends 8 Uhr: Kirchengeschichtlicher Kursus. Vortrag: „Entwicklung der lutherischen Kirche nach dem Tode des Reformators", Konsist. Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Töchterverein, Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund und Jungschar; abends 8 Uhr: Musikstunde. **Jünglingsverein.** Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Doberstein. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Lipski. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Zundel. Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenstunde. Pastor Zundel. **Bibliothek.** Mittwoch, 6,30 abends: Versammlung ehem. Konfirmanden, Pastor A. Doberstein. **Greifenheim.** Sonntag, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst. Pastor A. Doberstein. Dienstag, 8,30 Uhr: Morgenandacht, Pastor A. Doberstein. Freitag, 8,30 Uhr: Morgenandacht. Pastor A. Doberstein.

St. Matthäi-Kirche. 2. Sonntag n. Epiphanias. 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Löffler; 2,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor-Vik. Otto; von 3,30—5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Löffler; 4 Uhr nachm.: Männlicher Jugendbund, Pastor-Vik. Welk; 4 Uhr nachm.: Weiblicher Jugendbund, Pastor A. Löffler; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor-Vik. Otto. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde, Pastor A. Löffler; 7 Uhr abends: Männerverbandstunde, Vikar Welk. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor-Vikar Otto. Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Frauenverein, Pastor A. Löffler; 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor-Vikar Otto. Donnerstag, 8 Uhr abends: Männlicher Jugendbund, Pastor-Vikar Welk; 8 Uhr abends: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Vikar Otto. **Chojny.** Sonntag, 2,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Rzgowska 82, Pastor-Vikar Welk. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Rzgowska 82, Pastor A. Löffler. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde, Wierzbowa 17, Pastor A. Löffler. **Greifenheim.** Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Bibelstunde, Dombrowska 46, Pastor A. Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde. Bethaus. 2. Sonntag nach Epiphanias, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Vereinslokal, Zgierska 162, Frauenverein; 8 Uhr abends: Jugendverein. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde, anschließend Helfervorbereitung.

Evangel. Brüdergemeine, Lodz, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 3 Uhr nachm.: Predigt. Mittwoch, 3 Uhr nachm.: Frauenstunde; 8 Uhr abends: Jugendbund. **Pabjanice, Sw. Jana 6.** Sonntag, 9,30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 2,30 Uhr nachm.: Predigt.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocnastr. 42. 2. Sonntag n. Epiphanias: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabjanicka. Sonntag, 10,15 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor J. Zander; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, 7,30 Uhr abends: Jugendbundstunde (nur für Jungfrauen). Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Missionsstunde in der Kirchenkanzlei. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Helferstunde.

Ev.-luth. Gemeinde zu Pabjanice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text 1. Kor. 2, 6—16. Thema: Zwei Welten. In welcher lebst du?), Pastor R. Schmidt; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor R. Schmidt; 4,30 Uhr: Freundeskreisversammlung, Prediger Grün; 5 Uhr: Versammlung für die weibliche konfirmierte Jugend, Pastor-Vikar Lembke; 6 Uhr: Evangelisation, Prediger Jörsak. Dienstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung über: „Heilige Berge: Ebal und Garizim" für den Jugendbund für E. C., Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft, Prediger Grün. Freitag, 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für den Jünglingsverein, Pastor-Adjunkt Horn. **Gottesdienst auf dem Lande. Bethaus in Josjuwka.** Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst und Versammlung für die Jugend, Pastor-Adjunkt Horn.

Evang.-luth. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Abendmahl, wenn Abendmahlsgäste sich melden. Pastor J. Buse; 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst mit Abendmahl in Huta-Bardzynska, Pastor G. Benke; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor J. Buse; 6 Uhr abends: Abendandacht, Pastor J. Buse. Montag, 7,30 Uhr abends: Frauenstunde im Pfarrhause. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor G. Benke. Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor J. Buse. Donnerstag, 8,30 Uhr: Jugendverein, Pastor G. Benke.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Gdanskastr. 85. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Berichtsstunde des Jugendbundes. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. **St. Petri-Gemeinde, Senatorska-Straße 56.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Christenlehre. Past. Müller. Anschl. Gemeindeversammlung; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde, Senatorska 34. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. (Joel 2, 1—17). P. Müller. **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Patzer. Donnerstag, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Patzer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche. **Kopernika 8.** Sonnabend, 6—8 Uhr: Freundeskreisstunde f. Jünglinge; 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde, 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Prywatna, (Matejki) 10.** Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; 10 Uhr: Knabenstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag 3 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde; abends 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde f. Jungfrauen. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. **Brzezinska 58 (Hofeingang).** Sonntag, 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde; 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 6,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. **Radogoszcz, Kl. Brzuski 49a.** Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm.: 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. **Suwalska 3.** Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Konstantynow, Großer Ring 18.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde; 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Ruda-Pabjanicka, 3-go Maja 37.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 10,30 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, 3,30 Uhr: Kinderstunde; 7,30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonnabend, 7,15 Uhr: Männerstunde. **Chojny, Wierzbowa 14.** Sonntag, 10,30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Gebetstunde.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonnabend, 3 Uhr nachm.: jüd. Kinderstunde; 5 Uhr nachm.: Evangelisationsvortrag für Juden. Sonntag, 4,30 Uhr nachm.: Gottesdienst. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr abends: Uebungsstunde des Chores „Pniel". Sonnabend, 3 Uhr nachm.: jüd. Kinderstunde; 5 Uhr nachm.: Evangelisationsvortrag für Juden; 7 Uhr abends: jüd. Frauenstunde. Montag und Donnerstag, 8 Uhr abends: Nähstunde und Bibellektion für jüd. Mädchen. — Das Lesezimmer ist geöffnet an Wochentagen von 4 bis 9 Uhr abends.

Missionshaus „Bethel" E. V., Nawrot 36. Sonntag, 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, 8 Uhr: Tabeaverein. Oben b. Schw. Helene. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag, 4 Uhr: Frauenverein. Sonnabend, 3 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Evangelisation für Israeliten. N. B. Der Lesesaal ist täglich v. 5—9 Uhr abends geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Von Montag, den 21. bis Sonntag, den 27. Januar 1935 Evangelisationsvorträge von Prediger Paul Pohl, Direktor des Diakonissenhauses „Tabea"-Altona. Montag: „Neue Möglichkeiten für ein enttäuschtes Leben! Dienstag: Wunderbare Zurechtbringung eines verirrten Lebens! Mittwoch: Völlige Lebensumwandlung! Donnerstag: Im Zentrum der ewigen Erlösung! Freitag: Was haben wir von einer Verbindung mit dem Jenseits zu halten? **Rzgowska 41a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baluty, Bol. Limanowskiego 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fester; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Ruda-Pabjanicka, Alexander-Straße 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Henke; nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Frauenbundes. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Konstantynow, Mlynarska 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde.

Christian Science Society in Lodz, Gdanska 91. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache; 12 Uhr: in polnischer Sprache; 6 Uhr: in russischer Sprache. Thema: „Leben".

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Dożywocie"; abends: „Kwiecista droga".

Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — „Nie trzeba się niczemu dziwić".

Teatr Popularny (Petrikauer 295). — „Djabeł w Łodzi".

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" **Kurt Seidel.**

Lodzer Börse

Lodz, den 18. Januar 1935.

Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	5,27	5,26
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—,—	71,75	71,50
4% Investitionsanleihe	—,—	116,50	116,25
4% Dollar-Prämienanleihe	—,—	53.50	53.25
3% Bauanleihe	—,—	46,75	46,50
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	98,00	97,00

Tendenz behauptet.

*

B. Gestern wurden im Privatverkehr in Lodz folgende Kurse notiert: Dollar 5.25—5.28, Pfund Sterling 25.90—26.—, Reichsmark 199—200, schw. Franc 171—172, franz. Franc 34.90 bis 35.—, öst. Schilling 99—100, tsch. Krone 21.50—22.—, Goldrubel 4.57—4.60, Silberrubel 1.50—1.60, Tscherwoniez 1.10—1.30.

Warschauer Börse

Warschau, den 18. Januar 1935.

Devisen	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,05	358,95	357,15
Berlin	212,70	213,70	211,70
Brüssel	123,80	124,11	123,49
Danzig	172,84	173,27	172,41
Kopenhagen	—,—	—,—	—,—
London	25,92	26,05	25,79
New York	5,30 3/4	5,33 3/4	5,27 3/4
New York - Kabel	5,31 1/4	5,34 1/4	5,28 1/4
Oslo	—,—	—,—	—,—
Paris	34,93 1/2	35,02	34,85
Prag	22,13	22,18	22,08
Rom	45,27	45,39	45,15
Stockholm	133,65	134,30	133,00
Zürich	171,44	171,87	171,01

Mittlere Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten außerbörslich 5,2975. Goldrubel 4,5875—4,5850. Golddollalr 8.911—8.91. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 46,85
4% Investitionsanleihe 116,00
4% Serien-Investitionsanleihe 118.50
7% Stabilisierungsanleihe 71,75—71,25—71,50
5% Konversionsanleihe 65,25
5% Konversions-Eisenbahnanleihe 61,25
4% Dollar-Prämienanleihe 53,25—53,15
6% Dollaranleihe 75,25—75,00—75,25
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 49,00—48,88—49,00
4% ländl. Pfandbriefe 52,25—53,00
5% Pfandbr. der St. Warschau (1933) 61,50—61,13—61,25
5% Pfandbriefe der St. Warschau 73,50—72,25
5% Pfandbriefe der St. Petrikau 43,75

Aktien

Bank Polski	97,75	Haberbusch	42,50
Starachowice	13,60	Norblin	—,—

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien vorwiegend schwächere Tendenz.

Getreidebörsen

	18. I. Lodz	18. I. Posen
Roggen	14,25—14,50	15,25—15,50
Weizen	17,50—18,00	15,50—16,00
Mahlgerste	16,50—17,00	20,50—20,75
Braugerste	19,50—20,50	21,25—22,00
Gesammelter Hafer	13,75—14,25	15,25—15,75
Einheitshafer	14,75—15,25	—,—
Roggenmehl, 65%	21,25—22,25	20,75—20,75
Roggenmehl 60%	22,25—23,25	—,—
Weizenmehl	27,00—29,00	23,00—23,50
Roggenkleie	8,75— 9,00	10,00—11,00
Weizenkleie	9,00— 9,25	10,00—10,50
Weizenkleie, grob	9,25— 9,50	10,50—11,00
Raps	39,00—41,00	41,00—42,00
Viktoriaerbsen	42,00—46,00	—,—
Felderbsen	23,00—25,00	—,—
Blaue Lupine	—,—	—,—
Gelbe Lupine	—,—	—,—
Blauer Mohn	—,—	—,—
Seradella	—,—	40,00—43,00
Roter Klee	100—130	120—130
Weißer Klee	70—100	70—100
Peluschken	20,00—22,00	—,—
Kartoffeln	3,00—3,50	—,—
Sojaschrot	20,00—20,50	—,—
Leinkuchen	16,00—17,00	—,—
Rapskuchen	13,00—14,00	—,—
Wicke	20,00—22,00	—,—

Tonfilmkino



Sienkiewicza 40, Tel. 141.22.

Heute und die folgenden Tage:
Szöke Szakall in der bezaubernden, lustigen österreichischen Komödie
„In einer kleinen Konditorei" (Es war einmal ein Musikus)
Unvergleichliche Rollenbesetzung: Nora Gregor, Maria Sorensen, Ernst Verebes. — Deutschsprachiger Film. — Nächstes Programm: „Ulanenschwüre".

Müllausfuhr-Unternehmen „POSTĘP" Łodz, Nawrot Nr. 34, Telefon 183-79

teilt mit, daß die tägliche Müllausfuhr in hermetisch geschlossenen Blechkästen 10 Zl. monatlich kostet. Kästen, die 36 Zl. kosten, stellt das Unternehmen im Monat Januar **unentgeltlich zur Verfügung.**



Oeffentlicher Vortrag

in Lodz, Wulczanskastraße 57, Hof, 2. Treppe, links. Heute, Sonnabend, den 19. d. M., 9,30 Uhr früh, Bibelstudium in Fragen und Antworten; um 11 Uhr: Predigt, Deklamationen und Gesänge. — Sonntag, den 20. d. M., 6 Uhr nachm. Vortrag, Thema:

„Die Wahrheit über die 4 großen Weltreiche"

Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

„ZJEDNOCZENI KRAWCY CHRZEŚCIJAŃSCY"

Lodz, Piotrkowska 141

Telefon 249-46

Heute, Sonnabend, d. 19. Jan. d. J., erfolgt die **Eröffnung** der Schneiderwerkstatt obengenannter Firma, die eine reiche Auswahl in Damen-, Herren- und Schüler-Garderoben empfiehlt und Bestellungen für Maßarbeiten aus eigenen und anvertrauten Stoffen entgegennimmt. 4300

Das neue Deutschland spricht zu Dir

durch die

„Weltpost"

Deutsche Wochenzeitung für das Ausland

Beiträge in englischer und spanischer Sprache. — Aus dem Inhalt der soeben erschienenen Nummer:

Bürckel meldet dem Führer: Sieg!

Liebe zum neuen Vaterland — Treue dem alten Mutterland

Auslanddeutsche wünsche

Zu haben bei:

„LIBERTAS", GmbH., Lodz, Piotrkowska 86.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-59

empfiehlt **Lampen** in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.

Verkauf auch gegen Teilzahlungen.

Zu herabgesetzten Preisen!

Boty und Galoschen

der besten Marken in reicher Auswahl. Herrengaloschen Zl. 3.—, Damenhalbboty Zl. 3.25 nur in der Firma

H. HOCH, Lodz, Główna Nr. 25.

RESTER

für **Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel** empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152

Dr. Alfred Fischer

Chirurg

und

Spezialarzt für Nieren-, Blasen- und Krankheiten der Harnwege

Empfängt von 11—12 im St. Johanniskrankenhaus und von 5—7 Uhr **Nawrot Nr. 13,** Tel. 164-37.

Dr. med.

EDUARD REICHER

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Männerschwächebehandlung

Lodz, Południowa 28, Telefon 201-93.

Empfängt von 8—11 vormittags und von 5—8 Uhr abends. An Sonntagen und Feiertagen von 9—1 Uhr. 7399

Land- und Molkereiprodukte, Obst- u. Südfrüchte, Kolonialwaren u. Geflügel am billigsten im „Sklep wiejski", Inh. Hermann Pohl, Głównastraße 22. 4211

Freie Stadt Danzig

Zoppot

Saison zu jeder **Jahreszeit!**

Preiswerter Winter-Aufenthalt:

Gesellschaftl. Veranstaltungen — Theatergastspiele — Wintersport

Internat. Kasino * Roulette * Baccara

Auskunft:

Danzig: Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5. Zoppot: Kasino-Verkehrsbüro

---



THALIA THEATER-VEREIN

im „Sängerhaus"

11. Listopada 21

2. Aufführung!

Sonntag, den 20. Januar

— um 17.30 Uhr —

„. . . Das wird ein Bombenerfolg, wie man ihn nicht vorausahnen konnte!"

(„Freie Presse").

„Liebe in Not"

Lustspiel in 4 Akten von Inpekoven und Paul Verhoeven.

Das gibt eine ganze Serie von ‚Liebesnöten'!

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer Str. 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Lodz, Głównastrasse Nr. 17

Heute, Sonnabend, den 19. Januar d. J., 9.30 Uhr abends, findet in den eigenen Vereinsräumen unser

traditioneller Maskenball

statt, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins herzlich einladen. — Kein Maskenzwang!

Erstklassige Musik. — Reichhaltiges Büfett.

Die Verwaltung.

P. S. Einladungen sowie Eintrittskarten im Vorverkauf sind erhältlich im Verein täglich von 6 bis 9 Uhr abends. 67

Nach gründlicher Renovierung

erfolgt heute, Sonnabend, den 19. Januar d. J., die

Eröffnung des „BAR EXPRESS"

Piotrkowska 163 (Ecke Bandurskiego). Tel. 247-46.

Inhaber **M. Florkowski.**

Täglich werden die ihrer Güte wegen bekannten schmackhaften und gesunden **Frühstücke, Mittagessen** und **Abendbrote zu niedrigen Preisen verabreicht.** Das Büfett ist mit vorzüglichen warmen und kalten Speisen reich versehen.

Annahme von Bestellungen für Banketts.

Getränke aller Art in- und ausländischer Firmen.

Gepflegte Biere der Firma K. Anstadts Erben in Lodz.

Täglich Konzert. Gastzimmer.

Private Handelskurse

I. Mantinband

Lodz, Przejazd-Str. 12, Tel. 157-91

Teile hierdurch mit, daß der

halbjährige Buchhaltungs-Kursus

am 31. Januar 1935 um 7,15 Uhr abends beginnt.

Einschreibungen nimmt die Kanzlei der Kurse von 11—1 und 4—8 Uhr abends entgegen.

Leiter der Kurse **I. Mantinband.**

Lodzer Deutscher Schul- und Bildungsverein

Sonntag, den 20. Januar, 17 Uhr im großen Saal d. Lodzer Männergesangvereins

4. Sinfoniekonzert

des philharmonischen Orchesters am SBD

Solistin:

Klementine Korwin-Korotkiewicz

Beethoven: Zweite Sinfonie

Weber: Klavierkonzert in C

Weber: Aufforderung zum Tanz

Dirigent: **Adolf Bautze.**

Karten zu 5, 4, 3, 2 und 1 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157.

Deutschlands meistgelesenes Sport-Fachblatt

Fußball

Illustrierte Sportzeitung ist die passende Zeitschrift eines jeden Sportfreundes.

Vierteljährlich frei Haus Zl. 6.50

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas" GmbH., Piotrkowska 86

Veterinärarzt

Maksymilian A. Reich

Nawrot 1a, Telefon 175-77

und empfängt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stubenhunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. Heilanstaltspreise.

Hausbesuche bei kranken Tieren.

Wer liefert

größere Partien **gefärbtes** und **merzerisiertes Baumwoll- und Kunstseidengarn?**

Bemusterte Preisofferten per kg unter „Nr. 179" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 179

Batterien: 120 Volt für Zl. 11,90; 3-Röhren-Empfänger Zl. 150.—, 4-Röhren-Empfänger Zl. 225.—. Batterie-Empfänger werden auf solche für Netzanschluß umgebaut. Jegliche Reparaturen. Teilzahlungen. Piotrkowska Nr. 79, im Hofe. 4294

Ein Maschinen-Komplett für eine Genua-Cord-Ausrüstungsanstalt benötigt ein ausländisches Unternehmen gegen Barzahlung. Offerten an die Gesch. der „Fr. Pr." unter „W".

Möbliertes Zimmer im Stadtzentrum sucht kinderloses junges Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter „W. K. S. Z." an die Gesch. der „Freien Presse". 4903

Laufbursche per sofort gesucht. Piotrkowska 175, im Glas- und Porzellangeschäft. 180



Kundinnen, die auch Sie sich wünschen!

Die können Sie rasch haben! Inserieren Sie in der „Freien Presse" und Sie werden den flotteren Geschäftsgang recht bald merken!